





Die Wettertanne

Karl Herm. Müller (München)

Mittag

Das ist so süß wie Traum und Tod,
 Von Glut und Stille müd und schwer
 Zu ruhn in einem Fischerboot
 Im herben Duft von Salz und Teer.
 Der kurzen Pfeife Wolkenspiel
 Folgt lang das Auge ohne Ziel,
 Bis es gebannt und müde ruht
 In blauer Mittagshimmelsglut.
 Es segeln hoch in stetem Zieh'n
 Die losen weißen Wolken hin,
 Fernher mit kaum gehörtem Pfiff
 Gibt Kunde seiner Fahrt ein Schiff.
 Die Flut in träumerischem Spiel
 Verleht mit dumpfem Laut am Kiel,
 Das schlafte Segel feiert leer,
 Die Neßschnur schleift hinterher . . .
 Und alles, was dich sonst bewegt
 Und alles was in Glück und Weh
 Dir irgendmann das Herz erregt,
 Liegt tief und schlummert in der See,
 Dein Herz, so mild es sonst gebrannt,
 Wird nieder still, wird nieder Kind,
 Und ruht wie Sonne, Meer und Wind
 In Gottes Hand.

Hermann Hesse

Das Requiem

Von Friedrich Schubert

Ludwig setzte sich im Stuhl zurück und schloß die Augen. Vor ihm lag die vollendete Partitur seines Requiems, befehligen vom List der Lampe; draußen knifferte der Schnee gegen die Scheiben.

Wochen, Monate hindurch hatte er, von aller Welt zurückgezogen, nur diesem Werk gelebt, an dessen Ende er verzweifelte, bis ihm eine neue Woge hob und mit sich forttrug. Anders als es daltand, konnte es nun nicht mehr werden; bis in's Kleinste überlah er den ganzen großen festgefügtcn Bau, der bei allem Reichthum seiner Formen sich so einfach kunstgub wie die Monumente der Gotik.

Dies ist nun — so dachte er, eine der glücklichsten Stunden meines Lebens. Ich werde noch Vieles schaffen, Besseres vielleicht als dieses hier, mein ganzes Leben wird ausgefüllt sein von Kampf und Sieg und wieder Kampf; — aber kommen nicht zwischen solchen Zeiten der Produktivität immer wieder die iden Etappen des Nichtstuns, des Nichtschaffenskönnens, des Stillstandes und des Ausgeleertseins — Zeiten, wo man sich immer verzweifelter fragt: wogu bin ich noch auf der Welt? O wollte Gott, daß er einmal in einem Momente wie dem jetzigen mich abruft, mitten aus der Glückseligkeit eines vollendeten Werkes heraus — wie wundervoll wäre solch ein Tod!

Er öffnete die Augen wieder und blickte auf die Partitur.

Noch gehörte dieses Werk nur ihm; noch fühlte er die ganze Härtheit des Schöpfers für sein Geschöpf. Nun wunderte es bald in die Welt hinaus, und begegnete er ihm einmal wieder, so sah er es mit fremderen Augen an. Ober war es mit diesem Werke anders? Sprach es nicht die reinste Sprache seines Blutes, solch er es nie mehr verleugnen konnte? Hatte er sich in ihm nicht völlig selbst gefunden?

Mit diesem Werk war er aus einem Gejellen ein Meister geworden.



Vor dem Schneegestöber

Gustav Bechler (Maurach)

Wieder lehnte er sich zurück. Zum ersten Mal fühlte er mit Deutlichkeit, wie erholungsbedürftig jetzt sein Körper war. Eine weite Schneelandschaft schwebte vor seinem innern Blick.

In dunkler Morgenfrühe rasselte ihn der Wecker aus dem Schlaf, eine halbe Stunde später wendete er mit seinen Schneehölzern zum Bahnhof, und wie der Zug abfuhr, streckte er sich behaglich auf die Polster hin. Wie durch einen Nebel dachte er an die leistungsgangenen Wochen. Ferner und ferner klang das einseitig-rhythmische Geräusch der Räder, und doch hörte er es noch genau; er war im Zustand eines wohlges-ansprechenden Halbschlafs.

Draußen auf den verschneiten Feldern stand noch die Nacht.

Ab und zu öffnete er die Lider, er sah den Schnee allmählig blauer werden, ein stiller rötlicher Streifen glomm am Horizonte auf — dann lösten sich ihm die Glieder und er sank in einen tiefen, traumlosen Schlaf. Erst nach ein paar Stunden, am Ziele seiner Fahrt, erwachte er.

Stangvoll war die Sonne aufgegangen, rein und blau wühlte sich der Himmel über den Schneebergen, deren Spitzen in weißem Feuer glühten. Wündervoll ver sprach der Tag zu werden.

Ludwig sog die dünne Luft mit Entzücken ein. Hinter den Vorbergen, hoch droben, von einer der Kuppen herab, lagte ein dunkles Fänelchen aus dem Schnee, eine Unterkuhnstschütte, in der er auf sommerlichen Fußwanderungen schon manchmal

übernachtet hatte. Die wollte er erreichen. Auf halber Höhe etwa konnte er Rast machen in einer windgeschützten Mulde, in die die Sonne schien — darauf freute er sich ganz besonders — am Nachmittag war er droben, konnte sich in der Hütte ausruhen, und dann, gegen Sonnenuntergang, ohne weitere Ruhepausen, ohne Unterbrechung, die Abfahrt in das Tal zurück unternehmen — und das war das Allerhöchste. Was am nächsten Tag geschehen sollte, wußte er noch nicht.

Er frühstückte in einer kleinen Wirtschaft und dann ging es am ersten Vorberg empor.

Wie dumm von mir — so sprach er zu sich selbst, — daß ich nicht schon längst einmal hinausgegangen bin, daß ich immer und immer zu Haus gesessen und geschrieben habe aber gelassen hätte ich es doch nicht so wie heute!

In der Freude seines Hergens pfiff er ein paar langhinhallende Töne, ein Thema aus seinem Requiem, das das ganze Werk durchzog. Durch welches Feuer immer neuer Kläuterung war dieser musikalische Gedanke hindurchgegangen, bis er nun endlich da stand wie er war, selbstverständlich und so einfach, daß es unsäglich schien, daß er nicht von Anfang an so da stand!

Schweigsam stieg er weiter aufwärts, flundenlang ging es empor, der Schnee knirschte unter seinen Sölgern. Das fortwährende Ueberwinden des Bodens tat seinem Körper wohl, kein Blut war in einer angenehmen Wallung. Zu Mittag erreichte er die Kuppe des ersten, niedrigeren

Berges, der sich vor den höhern legte, den es noch zu ersteigen galt.

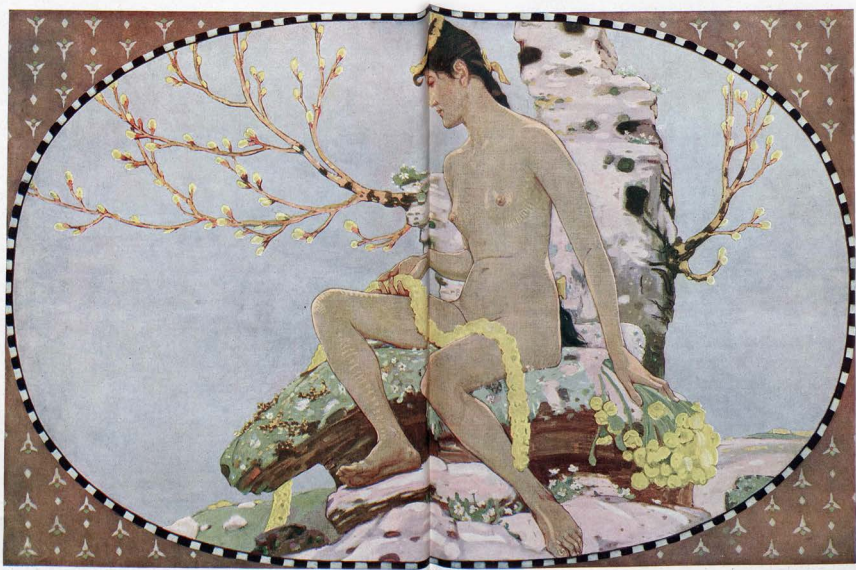
Wie sich der Maßstab änderte! Wie hoch erschien der Berg auf dem er stand, von unten aus gesehen, und wie niedrig jetzt, wo er die Augen zur Höhe emporrichtete! Rein und klar und scharf erkannte er sein Ziel. Ununterbrochenliches Weiß zog sich bis droben till hinauf, so sanft, so gleichmäßig, als sei es nur geträumt, und doch wußte er, daß sich in diesem scheinbar ebenen Weiß noch viele Mühe und Anstrengung verbarg, die es zu überwinden galt.

Im Anfschau verloren blickte er hinauf und ohne daß er es wollte, ja gegen seinen Willen waren seine Gedanken wieder mit dem eigenen Leben beschäftigt: wie jene niedrigeren Bergesgipfel um ihn her erschienen ihm seine zurückliegenden Werke, größer gefehlt vom Tale aus, kleiner und nur als Vorsäuler des leichtgeschaffenen, wenn er auf jene höchste Spitze sah.

Und eine sonderbare Verwechslung ging in seiner Seele vor: Traumhaft und sanft glitt er in Gedanken hinauf, von droben bis zu dem Punkte wo er stand, und das war eine Rück Erinnerung eines Berges, den er mit seinem Werke umgekehrt bestiegen hatte. All die mühselige Arbeit des Aufstieges war ausgelöscht, es war ein einziges Getragensein vom Elemente.

Obgleich sich er sich aus solchen Träumereien: Gesehen sollte ich, anfangt nur immer an mich selbst zu denken!

Weiß und prachtvoll-öde, wie mit schimmerndweißer Seide bespannt, lag das Getimmel der



Sopraporte

Berndt

Fritz Eiler (München)

Schneeberge um ihn her und der lichterschlossene Himmel wühlte sich darüber hin wie eine ungeheure, erzielblaue Glorke. Blendend, warm und, totaltill! schien die Sonne nieder.

Er machte Raft, frühstückte, legte sich darauf in den Schnee, streckte seine Glieder, blinzelte in's Blau und forschte in die tiefe Stille.

Gang oben im Himmel zog ein Adler seine Kreise, immer höher, immer ferner.

So einschlafen . . . und nie wieder erwachen, — wunschlos — traumlos — an einem solchen Festtag des Lebens! — so dachte er, schon halb entrückt.

Schlaf hatte ihm gefehlt, die letzten Wochen, und jetzt nachdem die Anspannung seiner Kräfte gemindert war, holte die Natur nach, wos er ihnen genommen hatte.

Als er endlich erwachte, fand die Sonne schon ein wenig schräg. Erdstößen fehlte er auf seine Uhr und berechnete, daß er sich eigentlich schon zu lange aufgehalten hätte. Drei Stunden waren es noch mindestens bis zum Gipfel.

Küstig, neugierig begann er seinen Weg oben. Nach einer Stunde kam ein Stück Ebene, darauf eine langwierige Kletterei, und dann ging es eine belebte Fläche abwärts, mit wachsender Geschwindigkeit. Die Hebnungen und Senkungen ließen sich auf diesem Schuttenfeld kaum unterscheiden, es war ein freies Schwimmen wie in einem Störp, so, wie wenn geheimnisvolle Kräfte den Körper von unten bald emporhoben, bald zu sich niedersogen, ein Aufgehen jedes körperlichen Eigenwillens.

Er stieß einen langen Schrei der Freude aus. Wie herrlich mußte erst die eigentliche, große Abfahrt werden!

Wieder verging eine Stunde; ab und zu sah er beforzt zur Sonne: Zu dumm, daß ich zu lang geschlafen habe! Ich könnte jetzt schon beinahe oben sein! Noch dämmert, wenn ich meinen Plan etwa ändern müßte!

Der Weg ward wieder steil und schwierig, er mußte all seine Oberkräften aufzubringen, um jeden Vorteil auszunutzen, jeden Nachteil zu vermeiden und dabei nicht die große Richtung zu verlieren. Aber schnell, wie automatisch arbeitete sein Geist, und sein Körper war durch diese ununterbrochenen Anstrengungen wie in einem Raufzuge.

Die Sonne schwebte jetzt schon fast über dem westlichen Gehirgsraum. Für letzte, kurze Minuten sandte sie ihre strahlen Strahlen über ein kaum geklärtes Schneefeld hin, über das ihn jetzt seine Schritte trugen, an spärlichblauen dämmernden Spaltungen vorbei, die sich rechts und links von seinem Wege ansetzten in ungewisser Tiefe. Und doch kam diese Wirkung nur vom Schnee, der jetzt, wo es auf den Abend ging, in der letzten Minuten geheimnisvoll und kalt zu glänzen begann.

Die Sonne sank hinter der Gehirgsgruppe, ein kleiner Vogen zog, dann war sie fort.

Ludwig sah ihr nach und dann sah er auf die Klümpchen des Gehirgs, die schwebend an sich selbst emporzuklettern schienen, so schwarzgrün, so dünn, als müßte es dem Finger wehtun über sie hinwegzuführen. Die Bergwand selber ward kullerartig einformig, grau.

Nun muß ich wirklich meinen Plan noch ändern! Heute noch von oben die Abfahrt machen ist unmöglich, ich muß zu Nacht in der Schlucht bleiben — weit kann sie nicht sein. Am übrigen ist es ganz gut, daß die Sonne endlich fort ist, denn es wurde mir schon viel zu heiß!

Er öffnete die Knöpfe seiner Jacke; wieder ging es aufwärts.

Der Schnee, die Berge, alles nahm allmählich eine stumpfe, bleifarbene, gelpenlichgelbe Gestalt an, drohend und doch unbeweglich. Ungewiß zog sich der Berg hinauf. Bald mußte nun die Föhre kommen, die einlam, halbobertrümpelt für sich im Boden stand, und von da zum Hause waren es noch zehn Minuten.

Aber die Föhre kam nicht; immer wieder glaubte er sie zu erkennen, um jedesmal getäuscht zu sein. War es noch zu früh? Aber die Richtung seines Weges war er sich im klaren; hatte er sich in der Zeitdauer verreckt?

Nun, kam der Baum jetzt nicht, so kam er später, und drach die Dunkelheit herein, so leuchtete der Schnee und der Sternenhimmel hell genug, um ihn genügend sehen zu lassen.

Er mußte das Tempo seines Aufstieges verlangsamen. Der Boden unter seinen Füßen ward immer unerkennbarer; immer schwieriger ließen sich die Höhen und die Tiefen unterscheiden. Und mit Ueberforderung sah er, wie sich der Himmel, anstatt klar zu bleiben, mehr und mehr verdübelte.

Wann endlich kam der Baum?! Halb unerschlaglich blieb er stehen. Ein letzter Wind rührte sich an seine Schläfen. War es vielleicht möglich, daß er sich verirrt? War es nicht gefährlich, so einsam hinauszufragen in die Nacht, in Kälte und in Schnee? Ohne feste Bewußtheit der Wegesrichtung?

Während er so überlegte, stieg er schon wieder aufwärts, um nach fünf Minuten abermals stehen zu bleiben. Die wachsende Dunkelheit hatte seine Gesichtskreise wiederum verengert.

Und doch! Jetzt wieder hinabgehen in das Tal, so dicht vorm Ziel, das er ganz noch empfand, das jetzt ganz nah sein mußte, — wie erträglich war das! Wie kläglich langsam mußte dieser Abstieg werden, der am nächsten Morgen ein Getragen-gang auf Windesflügeln war!

Schnell weiter, ehe ich wieder unschlüssig werde! Und wieder ging es aufwärts, mühselig und langsam.

Habe ich es nicht gesagt, ich würde sie noch finden! rief er auf einmal erleichtert, froh: da ist der Baum, das ist die Föhre, ihre Form ist unverkennbar! Nun weiß ich wo ich bin, nun ist der Rest nur Kleinigkeit!

Wie er sich jetzt aber auf sie zubewegte und nach einigen Sekunden, die Richtung nicht zu verlieren, den Kopf zu ihr emporhob, da war die Föhre nicht mehr da; wie durch lautes Säubern war sie verschwunden! Statt ihrer, statt des Bodens, statt der ganzen Formation der Gegend sah er auf einmal nur einformiges Grau; und dieses Grau rührte näher, rührte feucht und kalt an seine Stirn, war neben ihm, über ihm und um ihn.

Er sah überhaupt nichts mehr. Was vor kurzem noch freier Entschluß war, ward tödliche Notwendigkeit; an eine Umkehr war nicht mehr zu denken, jetzt mußte er das Haus finden, oder zu Grunde gehn.

Nebel! sprach es in ihm . . . das hat noch gefehlt!

Er irzte hierhin, dorthin, nach wenigen Minuten hatte ihn der letzte Rest von Orientierungssinn verlassen, der Boden ward vollkommen un-

genüß, seine Füße, schon erschöpft durch die ungenohnte Anstrengung des ganzen Tages, verloren ihre Stützheit, mehr als einmal klappte die Fläche unter ihnen weg, riß es ihn nach vorwärts wie in einen Abgrund, bis er sich niederwarf. Sein Herz arbeitete wie mit Hämmer.

Dieser Tag! durchdachte es ihn — so all ich hier liegen bleibe? Ist dies die Antwort auf die Fragen, was ich dachte, als ich in der Sonne lag?

Mühsam erhebe er sich, kam wieder ein Stück vorwärts und dachte an kein Ende mehr. Die Zeit verlor ihre gewohnte Uebungsmacht, und die Wirklichkeit ward zum furchterlichen Traum. War es nicht gefährlich, ob er rückwärts, vorwärts oder nach rechts und links ging?

So dachte er, als er sich plötzlich für einen Sündenbock befand, das er in seiner Breite und Höhe nicht erkennen konnte, das schmeizend war ihm aufgeschüttet stand, großbald breit beinahe und doch unkenntlich, wie ein Loch im Nichts: Fenster bildeten sich lautlos — wie aus dem Boden gewachsen stand das Haus vor ihm.

* * *

Ludwig lag angekleidet auf der Lagerstatt, auf die er sich georren hatte. Niemand außer ihm war in der Hütte; im Ofen brannte ein helles Feuer, die kleine Lampe auf dem Tisch beleuchtete trübe den Rest der Mahlzeit und des Weines.

Seine offenen Augen blinzelten auf das Fenster, hinter dem die schwarze Nacht hereinfiel.

Belehrt lagten sich die Erinnerungen des Tages. Ihn war, als ob er wieder sitze, immer aufwärts, in dieser weichen weißen Masse, die unter jedem Schritte nachgab, mit dumpfem Knirschen, er fühlte sich in einen Abgrund stürzen, und während des unendlichen Falles sah er in's Morgenrot und nun hörte er auf einmal wieder das einstige Geräusch des Zuges und glaubte wieder auf den Posten zu liegen wie am Morgen, und dann war es, als liege er nichtig baltsem im Bett, und drüben brannte noch die Lampe über seinem Manuskripte. Es lag er nichtig selber auf dem Klavier einen einzelnen, langen Ton an? . . . Dann wachte er wieder, wo er sich befand, und das Steigen lud von neuem an.

Merkwürdig — dachte er, wie leicht man empfinden kann, — ich hätte drauf geschworen, daß da drüben jemand spielte, — einen einzigen Ton nur — da! da ist er wieder!

Er richtete sich empor und lautete. Ich bin überanstrengt — ich hätte auch vielleicht den Wein nicht trinken sollen — nichts ist zu hören, gar nichts!

Er sank zurück und seine Augen blinzelten, ohne bemerkt zu sein, wieder auf das vollkommen schwarze Fenster.

Schnee, unendlicher Schnee lag rings um das Haus herum, das einlam im Nebel stand, und er war der einzige Mensch in dieser ungewohnten Stille, in der er nur sein eigenes Herz klopfen hörte.

Da war er wieder — jener Ton — wie ein ferner, ferner Hornruf.

Und während er in der Ferne leise anzuschwellen sah, blieben Ludwigs Augen auf dem Fenster hängen und ihm war, als bläke er, ohne es zu wissen, schon lange in ein rätselhaftes Gesicht, das — am draußen durch die dunklen Scherben unsichtbar auf ihn gerichtet war.

Ein leiser Schauer durchzitterte ihn, endlich erhob er sich langsam, stand unbeweglich in dem Raum, dann schritt er zur Thür und öffnete.

Der Anblick der sich ihm auftat, war so überraschend, überwältigend, daß er alles andere vergaß.

Still und rein wühlte sich der funkelnde, gestirnte Himmel, und die Schneefelder unter ihm schimmerten in eigenem, dämmerigem Lichte.

Er trat weiter in den Schnee hinaus und bildete um sich.



Otto Wirsching



Martha im Stalle

Max Feldbauer (München)



Handel und Wandel

„Schau mal 'n neuesten Kurszettel nach, Dicker. Vielleicht kannst Du doch französischen Sekt bestellen.“

Im sprühender Kälte zitterte die Luft. Dort drüben, hinter dem jenseitigen Gebirgskamm, glaubte er einen weißlichen, nebeligen Schein zu sehen, so träumerisch und leise, daß seine Quelle rätselhaft erschien. War er vom Mond, der seinen Schimmer schon aus der Tiefe herausfandte?

Langsam schritt er jener Richtung zu. Dunkel glaubte er sich zu entsinnen, daß dort drüben, schräg hinter dem Haus, an einer Klippe, die sich jäh hinunterstürzte in das andre Tal, ein Kreuz errichtet war mit einer Bank. Und während er noch überlegte, ob ihn seine Erinnerung nicht täusche, erhob es sich schon vor ihm, schweigend, groß und noch schwärzer als das Firmament.

Hier setzte er sich nieder, hier wollte er den Aufgang des Mondes erwarten.

Unbeweglich bildete er auf die ferne, starrende Gebirgswand, schweigend funkelten die Sterne durch die eilige Leere und der weiße Schein ward leise heller.

In ihm war eine wunderolle Ruhe . . . Immer ferner, immer träumerischer wurde ihm zu Mut;

es war, als zöge ihn ein stiller Kahn langsam dem wachsenden Licht entgegen.

Am Horizont klang ein verworrenes Raufshen. Oder war es sein Blut, das ihm in den Adern sang? War es das Licht des Mondes, das sich verkündete?

Immer deutlicher unterschied er Töne: Da irrte, wie ein Wetterleuchten, der Klang eines Hornes am Horizonte hin, sanftarenglich und fern, und nun fühlte er: Es war sein eigenes Werk, das ihm im Blute sang. Andre Instrumente setzten ein, immer klarer, immer deutlicher, anschwellender und näher — und jetzt sangen Stimmen. Hingetiffen laufste er, mit geschlossenen Augen:

War dieses Werk einmal in seinem armen Selbst entstanden? . . .

Requiem aeternam dona eis Domine!

Voller rauschte die Musik, traumhaft dadste er: so ist es nicht . . . so ist es nicht . . . und seine Seele ward mitgeriffen in neue, geheimnisvolle, tönende Welten, die sich über jener andern empor-

hoben wie die Sternengestirbe droben über allem Irdischen. Nun hatte ihm Gott doch noch ein Glück gegeben, am Ende dieses Tages!

Schweigend funkelten die Sterne herab auf ihn, der ihnen verwandt war, der eine ganze Welt in sich getragen hatte; in immer magischerem Weis begann der Himmelrand zu glänzen, und als der Mond emporstieg, fiel sein Schein auf ein erstarretes, wunschlloses Menschenantlitz.

Liebe Jugend!

Im Mandier erhält der Stabstrompeter eine wichtige Meldung zur Beförderung mit der Weisung:

„Reiten Sie los! Drei Kreuze! Sie wissen doch, was das bedeutet?“

„In Befehl, Herr Major, A-dur.“

Ahnbert

Ja zieh nur, zieh, du armer Erdenklopfer,
Zieh nur und bring den Klumpen Erdmetall
In Sicherheit, verwegener Lastenfleppler!

Du hast wohl deinen höchsten Herrn verraten
Und deiner Seele Ruh um Gold verkauft,
Damit dein Leib nicht schmilt zum

Teufelsbraten?

Rum schleift dein Rad durch trocknen
Staub und Steine
Und von der Stirne tropft dir blutiger Schweiß,
Indes den Nacken dir umspritzt die Leine.

Ja zieh nur, zieh, du armer Erdenklopfer,
Und blick dich scheu und angstgegotter um,
Ob man nicht kennt den diebischen
Gottblasfleppler!

Dein Sohn wird rein vom Schmutz
die Seele baden,
Und deines Sohnes Sohn, jautsch's nur
im Vorgefühl!
Wird makellos bestrahlt von Fürstengnaden . . .
Ludwig Scharf

Sinesen

Von Horst Schöttler

Frau Molly strahlte, sobald nur das Wort
Mobilmadung fiel. Sie fand das zu entzückend.
Nicht, daß sie den Krieg gewinnlich hätte,
— beliebt nicht! Ihr Gatte stand ja als jüngerer
Offizier im ersten Gliede, und sie ätzerte bei dem
Obenbaken, daß er totgeschossen werden könnte.

Aber diese entzückende kleine Mobilmadung!
Wenn die leichtsinnigsten Frachtpaße mit würdig
ernsten Gesichten durch die Straßen rasteten;
wenn ein süßes Jungengesicht in unbedachtesten
Augenblicken allen Helmbreit mit vergaß und angst-
voll stehend nur nach einem einzigen, kurzen,
ersten Liebesblicke letzte; wenn alles, was
Waffen trag, noch als Sieger aus der Garnison
zu scheiden begehrt; und wenn die alten Freunde
Ihr mit „Mein letzter Blick noch saget Dir . . .“
die Hand küßten.

Oh diese womanevoll aufregenden Tage, ehe
die Entscheidung fiel, daß das Schwert wieder
eingesetzt werden durfte! Ihr Hermann wurde
in dieser Zeit ein ganz anderer Mensch. „Molly“,
sagte er und blickte ihr tief in die Augen; wie
in den Witterwochen. „Molly!“ rief er vor-
wursoll aus, wenn sie die Frage wagte, ob
er sie wirklich noch heiß, unsagbar glühend,
verzehrend, unabhängig liebe. Und „Molly?“ flüsterte
er, wenn der letzte bange Abend kam, wo das
Schwert auf der Kippe stand!

In ruhigeren Zeiten sah das alles anders
aus; hörte sich das alles anders an. Und Frau
Molly wurde purpurrot vor Erregung, sobald
wieder eine entzückende kleine Mobilmadung
drohte!

Wer den Winterputz kennen wir nun genügend;
wer weiß einen neuen Sport? — Selbstverständ-
lich immer der, der fragt! Ich habe nämlich den
Sommerputz erfunden.

Da manchem das Kostüm die Hauptsache ist,
so sei zunächst erwähnt, daß man bei meinem
Sport „auf Schwein frisiert“ geht. Trotzdem hat
eine Dame, — eine wirkliche Dame! — mit mir
die erste Expedition gewagt.

Auf Schwein frisiert, also in infernen be-
quemsten, ältesten Lumpen, gingen wir zur Ernte-
zeit abends in einen Bauernhof. „Bauer“, sagte
ich, „Ihr alle sieht über die Leutenot auf dem
Land; warum kommt keiner von Euch auf den
Gedanken, die vorüberstreichenden modernen
Wanderdögel festzuhalten? Wenn Ihr Eure Groß-
mütter und Dorfküppel aufs Feld treibt, dann
kann die Erntearbeit auch für einen halbwegs
gesunden Städter nicht zu schwer sein!“

„Das schon“, sagte der Bauer bedächtig, „aber
der Städter ist viel zu fein dazu!“ — Er blickte
uns prüfend an. „Oder will das Fräulein uns
vielleicht den Kaffee aufs Feld bringen, und mit
der Herr den Mägen Strohsäcke legen?“
„Jawohl, gerade das wollten wir!“ Und so
wurden wir zunächst mehr im Scherz als Ernte-
arbeiter angeworben. Gegen Beköstigung und
ein Heulager; „Geld gibt's keins“, betonte der
Bauer ausdrücklich, ohne zu verstehen, daß wir
auf unentgeltliche Arbeit besonderen Wert legten. —

Nun: wie man einen Handkarren voll Kaffee-
kerlige und Butterstullen aufs Feld hinauszog,
dazu bedarf's wahrhaftig keiner Anleitung. Wie
man Strohsäcke macht, Garben bindet, Puppen
seht, Moosch zusammenharnt, das lernt der
Dämmle sofort, — der Kluge braucht etwas
länger, weil er neue Methoden erfinden will.
Bald konnte ich mit dem Großknacht um die
Wette Garben schmeißen, und meine Erntekollegen
war so sink und geschickt bei jeder Arbeit, daß
sie von den Bauersöhnen ganz ernsthaft be-
fensert wurden.

Nichts zu machen mit fenstern, denn —
Ehrlichkeit beim Sport: wir sanken abends ge-
schlagen wie alte Töpfe auf unser Heulager; die
Erntearbeit ist anstrengend. Aber gesund ist sie,
und billig, fabelhaft billig! Solange noch der
Knochen, der Weizen und der Hafer auf dem
Felde stehen, werde ich niemals mehr um Geld
für einen Landaufenthalt besorgt sein; ohne einen
Pfennig in der Tasche kann ich meinen Körper von
Früh um vier an in gesunder Landluft bewegen!

Die Bauern haben das Nützliche des Sommer-
sportes eingesehen; nur während der Ferienzeit
um ein paar junge kräftige Ernte mehr auf jeden
Hof, dann kommt die Ernte rasch herein und
die schlimmste Leutenot ist gebannt. Das hat

mir der Bauer, bei dem ich arbeitete, und das
haben mir viele andere arme Bauern bestätigt.
— Aber die Städter; „die sind viel zu fein!“

Nein, ich hoffe doch, daß ich die Gesandte
nicht nutzlos „auf Sport“ frisiert habe: eine An-
zahl früher fröhlicher Gesellen wird bei den näch-
sten Ernte neue Expeditionen wagen. Laufende
werden folgen; und Stadt und Land werden
gleichzeitig dabei gewinnen, wenn unsere Jugend
an eigenen Taten kennen lernt, wie schwer das
tägliche Brot gemeinet wird!

Der Chauffeur des Grafen X. hatte von Nizza
aus telegraphiert und kam im Achtzig-Kilometer-
Tempo vor dem Grand Hotel vorgefahren.

Der Portier öffnete den Wagenflügel und be-
merkte sofort, daß die schöne junge Gräfin beim
Aussteigen etwas unanständig mit dem Kopf gegen
die Decke des Kusses stieß; fast gleichzeitig stellte
er fest, daß der Herr Graf weit besser an die
Größenverhältnisse des Autos gewöhnt war.

Der Oberhausdiener warf einen schländigen
Blick auf die eisten wunden Gesichtszüge des
grüßlichen Chauffeurs; dann überließ er die e-
leganten Koffer und Taschen seinen Untergebenen.
Nur den unscheinbaren Autohofsier im grauen
Leinwandüberzieger trug er höflich eigenhändig aus
dem Zimmer.

Der Hoteldirektor zog seinen Hut noch etwas
tiefer ab als gewöhnlich; er erinnerte sich, die
blonde Gräfin schon mal mit einem Prinzen ge-
sehen zu haben.

Der Kapitän blieb als angehender Menschen-
kenner bei seinem ewig gleichmäßigen „Halte mich
doch nicht für so dumm!“

Der Zimmerkellner lief instinktiv, daß der
Herr Graf bei Ausfüllung des Medizinetztes eine
Taufenscheleunde zögerte, ehe er „und Ge-
mahl!“ schrie.

„Und Gemahlin, — alter Trick!“ sagte der
Hoteldiener, als er den Zettel las.

Der Oberkellner griff schematisch nach der
Speisenkarte mit Extrapreisen, als die Gräfin bei
Betreten des Restaurants erst ein Duzend Kellner-
geschichter angloof und Traber oder Better über-
flog, ehe sie sich von dem entzündeten Erstaunen
der Gäste umschmeicheln ließ.

Der Küchendiener lächelte verständnisvoll, als
er eine ganze Poularde zu einem feinen, winzig
kleinen Supremé verarbeiten mußte; und als
später früher Argentuilpargel bestellt wurde,
zeigte er triumphierend auf eine bereits geöffnete
Kornentendbüchse.

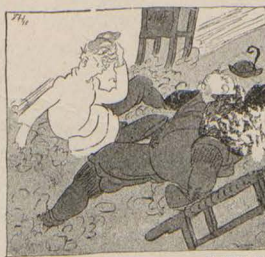
Der Weinkelner hatte seit der Brumentress-
Suppe überlegt, ob das Aufhaken französischer
Champagneretiketten auf deutschen Schaumwein
mit Gefängnis bestraft würde; dann tat er's.

Das Zimmermädchen streichelte feuzend das
spitzenbesetzte Gebild von einem Nachtgemand;
ohne eine eingelichtete Grafenkrone sonderlich zu
vermissen.

Der Schulpulver grinste, weil die Etiefel aus
Paris und Berlin sich so rasch zusammengesunden
hatten, obgleich an den Sohlen die unterschieden-
sten Kreditnummern seines Nizzaer Kollegen
noch nicht ganz verwischt waren.

Alle mußten vom ersten Augenblick an Be-
scheid, — nur die Gäste wußten nichts! Die
sanden das junge Paar begeistert vornehm.

Ihn zwar nicht ganz so, — aber sie! Nur
eine richtige Gräfin vermochte sich auch auf der
Hochzeitstafel so reizend harmlos zu geben und
alles spießbürgerliche Genieren so gewandt zu
verfälschern. Und also der blonden Gräfin gar



F. Heubner

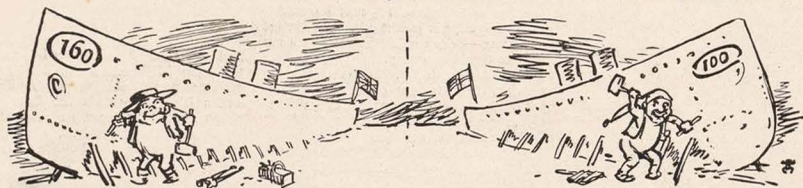
Die Katastrophe

„Verzeihen Herr Art, — wenn ich „Nichts
liege...“

Nette Ausflüchte für den „ewigen Frieden“

(Behauptungen für 18:10“)

(Zeichnung von A. Schmidhammer)



Ich — bald wird die Sache heiter! —
Das „Verhältnis“ — geht so weiter!

Und der Frieden ruht bequem
Auf dem Dezimalsystem!

einmal ein zorniges „Sie Kamel“ entschläpft, weil der Herr Gemalt ihr auf die Eibschens- schleppe getrampelt war, da fand man das ein- fach herzig, goldig! Das „Kamel“ blieb gänzlich unbeachtet; aber: „Wir konnten uns zuerst auch nicht an das Du gewöhnen“, verallgemeinerten die Mütter den Fall, und „Uns war die Schleppe zuerst auch immer im Wege“, be- fähigten kopfnickend die Väter!

Liebe Jugend!

Der berühmte Künstler hatte in dem kleinen Hoftheater von Schweinshausen gastiert. Man hatte ihn mit Ehren überschüttet, und er war sogar für den nächsten Tag zur Hofstafel befohlen worden. Der Landesherr war sehr leutselig, und man unterließ sich trefflich.

Endlich war die Stunde der Abreise gekommen. Das Auto des Künstlers — er fuhr natürlich mit seinem eigenen 70 HP Wagen — stand knatternd vor dem Portal. Hoheit begleitete den berühmten Mimen selbst zum Wagen und drückte ihm ein Päckchen in die Hand.

Der Künstler stieg ein, lüftete noch einmal ehrfurchtsvoll den Hut, und der Wagen setzte sich in Be- wegung. Nach öffnete er das kleine Päckchen und fand drinnen — zwei Orden, zwei Schweinshausen- er Hansorden!

„Danke, Hoheit!“ rief er zurück, „aber es sind zwei!“

„Macht nichts,“ ant- wortete der Fürst leutselig winkend, „einen auch für den Chauffeur!“

Fritz Wehr

Die Lehrerin nimmt die Geschichte des zwölf- jährigen Jesu im Tempel durch.

Lehrerin: „Worum ängstigten sich die Eltern, als sie Jesu nicht zu Hause fanden?“

Kleiner Bub: „Sie hatten Angst, er könnte un- ter ein Auto kommen.“

Lebenslauf des Rekruten Alwin Müller

(Nach dem Original mitgeteilt)

„Ich Alwin Bruno Müller IV, erblickte am 10. Juni 1892, zum ersten male daß Licht der Welt und wurde geboren zu Wermsdorf. Da ich die Schule in 8. Jahren wider verlassen habe, wurde ich der Kirche¹⁾ zugeführt und verköm- mern²⁾. Am 3. Osterfeiertag, das selbige Jahr trat ich in die Keze, des Herrn Schlossermeister Alfred Keiner³⁾ Krauk gewesen bin ich so noch nicht aber vom Dach gestürzt, was mir heute noch im Kopfe anliegt. Meine Eltern sind noch beide am Leben, welche eine Kinderzahl von einem Sohn und 5. Mädchen darstellen. Ich habe noch 5 Schwestern im Alter von 15. 16. 18. 19. 20. und 21. Jahren, von denen ich der älteste bin. In Mabilis haben wir einmal Massenball gemacht⁴⁾ darüber bekam ich 10. Tage Haft. Mein Bestreben war immer daß wertvolle Soldaten- leben kennen zu lernen, und dem Vaterlande, immer ein dickdiger fedeltdiger vorstellen.

Müller IV Soldat.“

¹⁾ Kirche, ²⁾ konfirmiert, ³⁾ gemacht.

Wassermoo

Im preussischen Herrenhause erklärte Graf Mirbach bei Beratung des Wassergebietes, er ärgere sich, wenn andre Leute auf seinem See Kahn fahren.

Das kann man dem Herrn Grafen nach- fühlen. Aber es gibt noch viel entsehrlicher Missetaten, gegen die das Gesetz den armen Grafen nicht genügend schützt. Es kommt leider vor, daß so ein Kahnfahrender sich feiner Kleider entledigt und in dem gräßlichen See — badet. Denn seit der studymüdrigen französischen Renou- lation hat sich leider auch die Rotüre und Ka- naille angewöhnt zu baden, was früher mit Recht ein Vorrecht der Aristokratie war. Nun denke man sich, daß eine Welle, die durch die Verür- tung des niederen Leibes eines solchen Proleten entweicht worden ist, kurz darauf den gräßlichen Leib infiziert, der den See Hochfeiner Anwesen- heit würdig! Kann man es dem Aristokraten verdenken, wenn er nor dieser Möglichkeit schau- dert, solange es der Wissenschaft nicht gelungen ist, eine strenge Scheidung zwischen bürgerlichen und ansändigen Wellen durchzuführen?

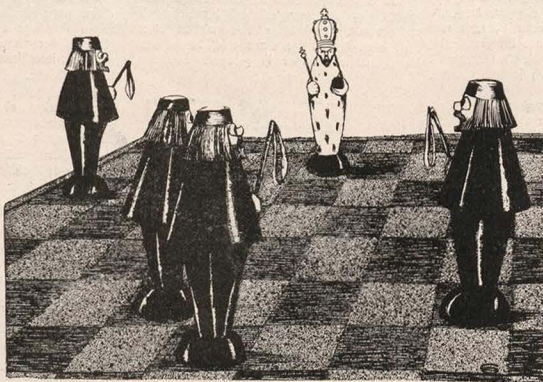
Kheidve

Modernismus in Schmittweiler

Der katholische Pfarrer von Schmittweiler bei Saargemünd forderte während des Gottes- dienstes eine Besucherin wegen ihrer modernen Kleidung auf, „sich aus dem Gotteshaus zu scheren, da selbst sei keine Komödie.“ — 50 Mark Buße hat das dem übereifrigen Pfarrer gekostet, und außerdem mußte er die Beleidigung öffentlich widerrufen.

Gotteshäuser sind aller- dings keine Komödien- häuser! Vielleicht sagt das der Pfarrer von Schmitt- weiler auch so mandem feiner Kollegen.

C. Fr.



Die Danflavisten

„Väterchen, ruck los! — Steh'nbleiben gilt nicht!“

A. Geisenberger †

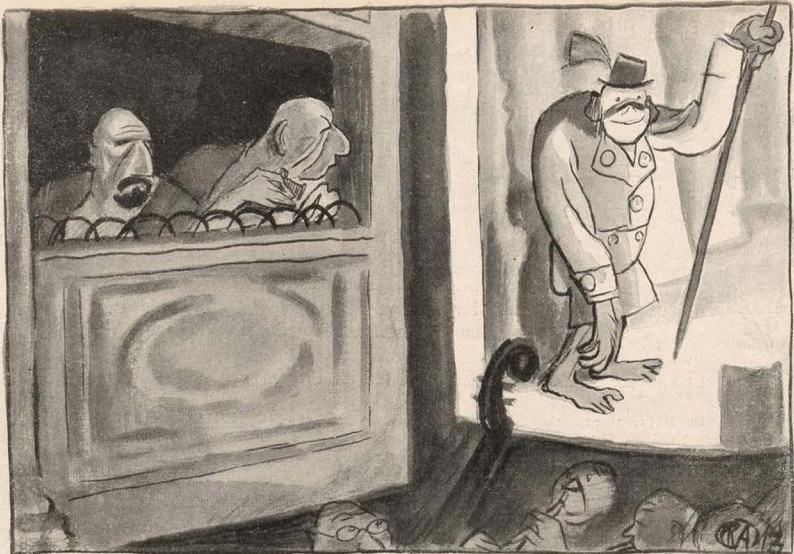
Vergessen Sie nie

daß der in der Großstadt Lebende seine Nerven beständig pflegen muß, um sie gesund zu erhalten. Vergessen Sie daher nie Ihr Taschen-Flakon mit "4711" Eau de Cologne, wenn Sie einem anstrengenden Tag entgegengehen. Gesicht, Hals und Hände täglich mehreremale mit "4711" abgerieben, ist von höchstem hygienischen Wert für die Nerven wie für die Haut.

Beim Kauf verlange man stets die "4711" (Eingetragene Schutzmarke — Blau-Gold-Etikette) und weise jede Nachahmung, jedes minderwertige Erzeugnis zurück! — Nach ur-eigenstem Original-Rezept, destilliert aus unverfälschten, nur den besten und edelsten Grundstoffen — Im Interesse seiner Gesundheit, seines Wohlbefindens sollte man stets einen Taschen-Flakon mit "4711" bei sich führen.



4711.
Eau de
Cologne



Feudale Gedanken

Karl Arnold (München)

„Mit solchem Dings zieht man da so 'ne Art fünften Stand heran, der nächstens ooch noch mitreden will!“



Zur Konfirmation – Kommunion

überhaupt zu Ostergeschenken, sollten Sie aus unserem Katalog Gaben wählen, weil sie ein Beweis der Fortschrittlichkeit und größter Leistungsfähigkeit der deutschen Bijouterie — und Uhrenfabrikation sind. Diese neuesten Schöpfungen in Taschen-Uhren, Ringen, Ketten, Armbändern, Kollern, Ohringen, Broschen, Busennadeln u. s. w. erfreuen Jedermann. Wir bieten feinsinnige Arbeiten trotz Einräumung wohlfeiler bürgerlicher Preise und langfristiger Amortisation. Stellen Sie uns auf die Probe.

Katalog H 8: Gebrauchs- und Luxuswaren, Artikel für Haus und Herd, u. a.: Lederwaren, Plattenkoffer, Bronzen, Marmorskulpturen, Terrakotten, kunstgewerbliche Gegenstände u. Metallwaren, Kunst- u. Tafelporzellan, Kristallglas, Korbmöbel, Lederstuhlmöbel, weißlackierte, sowie Kleinmöbel, Küchenmöbel und -Geräte, Wasch-, Wring- u. Mangelmaschinen, Metall-Bettstellen, Kinderstühle, Kinderwagen, Nähmaschinen, Fahrräder, Grammophone, Barometer, Reitzzeuge, Schreibmaschinen, Panzer-Schränke, Schirme, Sträußfedern, Geschenkartikel usw.

Katalog R 8: Moderne Pelzwaren.

Katalog U 8: Silber-, Gold- u. Brillantschmuck, Taschenuhren, Großuhren, Tafelgeräte, echte und versilberte Bestecke.

Kat. S 8: Beleuchtungskörper f. jede Lichtquelle.

Katalog P 8: Photographische und Optische Waren, Kameras, Vergrößerungs- und Projektions-Apparate, Kinematographen, Operngläser, Feldstecher, Prismen-Gläser usw.

Katalog L 8: Lehrmittel und Spielwaren.

Katalog T 8: Teppiche, deutsche u. echt: Perser.

Bei Angabe des Artikels an **erste** Reflektanten kostenfrei Kataloge.

Gegen Barzahlung, oder erleichterte Zahlung.

Stöckig & Co.,  **Hoflieferanten**

Dresden-F. 16 [für Deutschland], Bodenbach i. B., [für Oesterreich].



Sielta

F. Heubner

„Bist Du — glücklich — Liebster —?“

„Nicht ganz — Kind — — Du liegst mir nämlich gerade auf dem Magen!“

Es ist ein weiter Weg
den das Schuhwerk
bis zur heutigen Vol-
endung des
SALAMANDER
Stiefels
zurückgelegt hat.



LOUIS
ODEN
HEIT

Einheitspreis

12,50

Luxusausführung

16,50

SALAMANDER

Schuhes n. b. H.
Zentrale Berlin W 8
Friedrichstraße 182

Fordern Sie Musterbuch 7.



Letzter Wille in Bayern

F. Heubner

„Wieso laßt sich der Herr Huber aus Eitelkeit auswärts verbrennen statt hier?“
„Damit's net nach Formfehler such'n — er hat nämlich a bisl krumme Süß' g'habt!“

Wahre Geschichten

In die Frauenklinik kommt eine biedere Bäuerin vom Sebitz. Der die Anatomie aufnehmende Arzt will wissen, ob sie bei den früheren Geburten auch ärztliche Hilfe gebraucht hat. Er wird indessen als Norddeutscher nicht verstanden. Um sich verständlicher zu machen, versucht er populär zu fragen: „Sind die Kinder immer von selbst gekommen?“ Noch keine Antwort. Erst auf die etwas ungeduldige und energische Wiederholung der gleichen Frage, sagt die Gute verächtlich lächelnd: „Noi, der Mo is deo schuld g'n.“

Wenn wir nach der frühstückspause vom Schulhof in die Klasse zurückkehrten, pflegte unser Direktor auf dem Treppendeck zu stehen und anzupassen, ob das auch ordnungsmäßig und sitzlam vor sich ging. Leider sah er sich des öfters veranlaßt, Ermahnungen zu geben.

Zum Beispiel:

„Kranke, Sie haben schon wieder zwei Funten auf ein mal genommen. Wollen Sie sich doch bitte immer gegenwärtig halten, daß Sie in einem hu—ma—nistischen Gymnasium sind.“

Liebe Jugend!

Ein Freund hatte mich vor den Preisen der Wiener Fiaker gewarnt. So fragte ich erst nach der Toge.

„In Guld'n, E'r Gnad'n!“

„Das ist zu viel!“

Da hängt er die Decke wieder über seine Kofinante: „Wiss'n S' woas? Schen'n S' mi fünf Kreuz'rl und loaf'n S' z' Fuß!“

Es war zur Anfahrtszeit in Südwest. Stockdunkle Nacht, Wind und wegen Nähe des Feindes kein Feuer.

Von rauher Hand wird der Oberleutnant v. X. aus dem Schlaf geschreckt und zum Wachefestehen befohlen.

Etwas erobert über den Jertum schnarrt er: „Wissen Sie denn nicht, wer ich bin, ich bin Oberleutnant v. X.“

Da kommt aus dem dunklen Nichts die seelenruhige Antwort: „Mein, da haste aber Schwein gehabt, ich bin erstcht Gefreiter!“

Zwei ältliche verblähte Jungfrauen sehen auf ihrer späten Italien-Reise einen feigenbaum. „Mein,“ sagt die eine, „wie mich das interessiert, einmal ein feigenblatt wirklich an einem Baume zu sehen!“



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Der Landesvater steigt!

Wenn beim Kommerse die Schläger blitzen und die Begeisterung ihren Höhepunkt erreicht, welches Getränk wäre da wohl besser am Platze als „Söhnlein Rheingold“, der aus den Reben am Ufer des Rheines gewonnene Sekt.

„Söhnlein Rheingold“ ist der Sekt der deutschen Jugend und ist gleichzeitig ihr Bild. Gleich ihr muss er gären und sich ausbrausen, um dann „gesetzt“, ruhig und milde durch seine Qualität die Welt zu erobern.



Goatbeer-Saison

„Schaummaß-Erhöhung — das tut vui Zeit sparn, da san ma um a Stund früher b'suffa!“



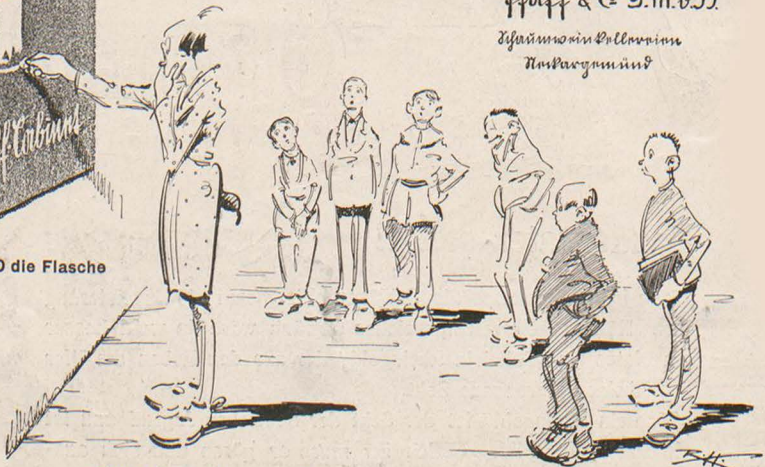
2 Mk. 50 die Flasche

»Pfaff-Cabinet«

„Ein“ *Original*

Pfaff & Co G. m. b. H.

Isar- und Kellerbier
Kontingenzzug



Pfaff-Cabinet im Aufschwungbiertrinkt

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Inseraten-Annahme
durch alle Annoncen-Expeditionen
sowie durch
G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München

JUGEND

Insertions-Gebühren
für die
fünfspaltige Nonpareille-Zelle
oder deren Raum Mk. 1.50.

Copyright 1913 by G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München.

Abonnementpreise (vierteljährlich 13 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postamt bezogen Mk. 4.—. Bei den Postämtern in Österreich Kr. 4.97, in der Schweiz Frs. 5.30, in Italien Lire lt. 5.71, in Belgien Frs. 5.28, in Holland Fl. 2.90, in Luxemburg Frs. 5.49, in Rumänien Lei. 5.80, in Russland Rub. 2.10, in Schweden Kr. 4.05, in der Türkei Fr. 2.65, in Ägypten, Deutsche Post, Mk. 4.65. Direkt vom Verlag bezogen unter Kreuzband gebrochen in Deutschland Mk. 5.30, in Rollen verpackt Mk. 5.60, im Ausland unter Kreuzband gebrochen Mk. 6.—, in Rollen Mk. 6.30. Einzelne Nummern aus den Jahrgängen 1898—1905, soweit noch vorrätig, 30 Pfg., von 1906 bis 1910 35 Pfg., von 1911 ab 40 Pfg. ohne Porto.

Aureol-Haarfarbe
seit 18 Jahren
anerkannt beste
Haarfarbe
färbt echt u. natürlich blond,
braun, schwarz etc. Mk. 3.50 Probe Mk. 1.15
J. F. Schwarzlose Söhne
Kgl. Hof Berlin
Markgrafen Str. 29.
Überall erhältlich.

**Soennecken's
Gold-Füllfedern**
sicherhalt.
System
Weltbekanntes Fabrikat
M 10 - 12 - 14 - 16 - u. höher
F. Soennecken • Bonn
Berlin • Leipzig
Überall
erhältlich

San.-Bat.
Dr. P. Köhler
Sonnentorium
Bad Haindel
1. Stg.
**Innere, Nerven-, Frauenleiden, Be-
wegungsstörungen, (Rheumatismus).**
Diätikuren. Vornehme Einrichtungen.
Alle bewährten Kurmittel, auch die von Bad Eiser.
Man verlange Prospekt.



Theo Waldenschlager

Moderne Bettler

„Daß d' jetzt Du gar a fo bill z'amm triagst?!"
„Ja woagst, i fähre Reklamemarken.“

Wabres Geföchtychen

Karlchen sagt zu seinem freunde: „Du, mein Vater war
in der Schule immer der Klaffenerle.“
Sehdychen: „Was, Deiner also auch? Ich möchte bloß mal
einen Jungen kenne lernen, dessen Vater nicht Primus war.“

**Billige
Geschenke**
geeignet für solche, welche
die „JUGEND“ noch nicht
kennen, sind die Probe-
bände unserer Wochen-
schrift. Jeder Probeband
enthält eine Anzahl älterer
Nummern in elegantem
farbigem Umschlage. —
Preis 50 Pfennig.
In allen
Buchhandlungen
zu haben.

Ideal

liefert die meisten Durchschläge.
Seidel u. Naumann & G. Dresden.

Welch? Räthel d. Seele durch
Studien (Handchr.). Seit 20 Jahr.
Dankführer, auch Taktmesser:
„eine große innere Pfandl. in mir
erzengt.“ Nur ge. ballistische Analyse.
Nachh. u. Marken-Blüte nicht Nöh. Prophe-
t. P. Paul Liebe, Augsburg 1, B-Fach.

Markensammler?
Dann wollen Sie sicher
heute noch mein Preis-
liste bestell. W. Sellschopp,
Hamburg-Barkhof 43.

**Stets auf
der Höhe
sind**
**Herz
Stiefel**
mit dem Herz
auf der Sohle
NEU
Special
Stiefel
zu
16 50
für
Herren u. Damen
Erkennlich
an diesem
Zeichen
HERZ
auf
der
Sohle

Grosser Preis Int Hygiene-Ausstellung Dresden 1911

Unübertroffen zur Erhaltung einer schönen Haut!
KALODERMA-SEIFE * KALODERMA-GELÉE * KALODERMA-PUDER

KALODERMA * F. WOLFF & SOHN
Zu haben in Apotheken, Drogen-, Friseur- und Parfümerie-Geschäften.

Katalog interes-
santester Bücher gegen
20 Pfg. (Briefmarken.)
Wird nur geschickt,
wenn man
Neugier zu
steuern.
O. Schmidt & Co.
Berlin W. 57,
Wilhelmstr. 61, 1.

**Sachsen-Altenburg,
Technikum Altenburg**
Ingenieur, Techniker, Weidmeyer-
Abteilungen, Maschinenbau, Elektro-
technik, Automobilbau, 5 Laboratorien.
Programm frei.

**NEUE KRAFT!
NEUES LEBEN**
erzeugt
Hygiene.
Äthliche Broschüre
gratis und franko. — Hauptdepot:
Lohn-Apothekers Ragnersweg 6/15
Schönemann-Apothekers München 6/15

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Sicherstellung

G. Herring

„Am Demal noch betraten wird ja seine Schwereigkeiten haben, Will, aber jedenfalls will ich uns irgendwas vormerken lassen.“

Rom

Wenn ich den Otto treffe, geraten wir allemal in ein Gespräch über Rom.

Waren das traumselige Tage!

Vormittags und nachmittags zogen wir von Kirche zu Kirche, von Museum zu Museum, von Palmengarten zu Palmengarten, abends aber von Osteria zu Osteria (mit Surra).

Du lieber Himmel, der ganze Liter Wein kostete 40, 50, 60 Pfennige — warum sollten da zwei deutsche Schriftsteller das Leben nicht auch mal genießen?!

Wir sahen das Kolosseum im Mondlicht, die Peterskirche an hohen Festtagen, den Park der Villa Borghese im Frühlingglanze, das Forum bei Sonnenuntergang.

Und diese holdseligen Mädchenschönen, diese königlichen Frauen von Trastevere! ... Weiß Gott, wir beugen in Gedanken noch jetzt das Antlitz vor ihnen! ...

Als wir nun gehen im Kaiser Keller sitzen und etwas lebhaft werden, tritt ein Herr auf uns zu und sagt:

„Oftatten Sie, meine Herren: Oberlehrer Kruse vom Mädchengymnasium ... Sie sprachen von Rom — Sie dürfen glauben, mir treten noch heute die Tränen in die Augen, wenn ich an diese zauberhafte Stadt denke ... Wissen Sie — im nächsten Gymnasialprogramm erscheint eine Abhandlung von mir über diesen Gegenstand — wissen Sie, ich wohnte in Rom in einem billigen Albergho — und da habe ich eine neue Wangenart entdeckt ...!“

Gans Reiter

Wahres Gelächterchen

Bei einem Abiturientenbormerze; auf der Galerie sämtliche Schweftern und Küßinen. Der Redner, der den Damentoast sprechen soll, ist gänzlich unvorbereitet. Mitten in seiner Rede kommt er zu den Worten:

„... Ehrt die Frauen, weil sie Frauen sind.“ Da wirft er einen Blick auf die mit jungen Mädchen gefüllte Galerie und fährt fort: „und die Jungfrauen, weil sie Jungfrauen sind.“

Sie rauchen?

Dann werden Sie auch schon oft morgens beim Erwachen einen unangenehmen dumpfen Geschmack empfunden und eine verschleimte Kehle gehabt haben. Auch Ihre Zähne werden eine schmutzige, gelbliche Farbe zeigen und Ihr Atem wird stets nach Zigarrenrauchen riechen. Sie brauchen aber deshalb auf den angenehmen Nervenreiz u. die entkeimende Kraft des Tabaks nicht zu verzichten, wenn Sie sich vor den oben erwähnten unangenehmen Folgen des Rauchens durch d. Gebrauch der Zahnpasta PEBECO schützen. PEBECO reinigt Ihre Zähne, erfrischt Ihren Geschmack und benimmt dem Atem den üblen Geruch.

Probetuben liefern gegen Einsendung von
20 Pf. = 25 h = 25 cts.

P. BEIERSDORF & Co., Hamburg G. 30
Hersteller der Nivea-Seife und Nivea-Creme.

Gewichtsverminderung



ohne Drogen,
ohne Schwitzkuren,
ohne Einreibungen,
ohne schädliche Übungen,
ohne Hunger-Diät.

Doppelkinn,
starker Leib
und Hüften
werden schnell
und dauernd
beseitigt.

Diese einfache, ungefährliche Hausbehandlung ist für jedes Alter und Geschlecht gleich vortrefflich geeignet. Sie ist die einzige Methode, welche das Allgemeinbefinden bessert, die Kräfte vermehrt und dabei zu gleicher Zeit das Fett beseitigt. Meine Behandlung ist von Medizinern anerkannt und gasseisen und wird von tausenden, einst fetten Leuten, die jetzt alle durch ihre Anwendung im Aussehen und Befinden um ein Jahr vorgerückt sind, als der Gipfel der Vollkommenheit gepriesen. Wenn sie mit viel oder wenig Fett behaftet oder durch unzureichende und gefährliche „Drogenkuren“ bereits entauscht und entnervt worden sind, sollten Sie unbedingt mein schon illustriertes und interessanter geschriebenes Grats-Buch verlangen:

„Gewichtsverminderung ohne Drogen“
so dass Sie lernen, wie Sie im eigenen Heim schnell, sicher und diskret Ihr Gewicht reduzieren können. Sie werden dann die wirkliche Freude am Leben wiederfinden, wie sie nur den Schlanke bekannt ist, die einst fett waren. Ich sende dieses wertvolle, belehrende Buch bei Verlangen allen korrespondierenden Personen gratis zu. Schreiben Sie noch heute darum und füge Sie 10 Pf. in Briefmarken für Rückporto bei. Sie werden überzeugt werden. (Briefe nach England kosten 20 Pf.).

MARJORIE HAMILTON (Suite 373)
193 Regent Street, W., LONDON, England.

Das Schreibmaschin
Farbband
von Welfrup
Marke
Arlac
allein
verleiht ein voll-
kommenes Schriftbild
Ihren Briefen!
Ihre Briefe haben Farbe,
und die Empfänger-
lieben sie!
Carl Dr. Bauer & Steffan
Spezial-Fabrik für Feinmechanik,
Kohlelepore und Yost-Kissen

Wie werde ich größer?
Ein Körpererhaltungsmittel von
Dr. Gustav Eshbach. Entwickelt
das Skelett aller Stufen
u. Markt bei jungen
Männern. Das
Buch enthält Anlei-
tungen, Ihre Körper-
größe ohne Nahrung
zu erhöhen. Preis
10 Pf. 22, Reichstr. 20, A.
Richard Rudolph,
Dresden-R. 11
Sollmannstr. 9.

„606“
(Chlorsäure-Salzen),
Cureffiler ob sie nicht richtig
Schleifer 28 die Wasser-
mannen (die Stimmführung
einmal frei und unversiegt
diese Fragen finden getrieben,
einmal unversiegt. Beachten
dieser Schrift bei bestm.
Richard Dr. med. & G. Serrin-
mann, Eisenstr. 2, 2. Stock-
werk, 16, woher dieselbe ein jeden
Interess. Gg. Göttinger, 6. 1012-
12, Sierlin, ob. Sauerung frei,
berühmten vert. (Kunst. Nr. 2.50)

Schriftsteller!!
Beliebteste u. Essays gesucht zur
Veröffentlichung in Buchform.
Ergebnis-Verlag, Leipzig 13.



Reusch-PINO-BAD
aus stark konzentriertem Fichtennadel-Extrakt
mit wertvollen Ozeanverbindungen.
Bewährtes Beruhigungs- u. Kräftigungsmittel
für Nervöse.
Erstklassiges Toilette-Bad
von unerreicher Reinlichkeit und Billigkeit.
Preis: Original-Strichflasche 1,10 Bäder
ausreichend, Mk. 2.25, 4 Bäder Mk. 1.-,
Vorrätig in allen Apotheken und Drogerien.
Chem. Fabrik „Nassovia“ Wiesbaden 56.

Proserin
von medicin.
Autoritäten
als bestes
Keuchhustenmittel
anerkannt. Fragen Sie Ihren Arzt.
Verkauft in allen Apotheken.
Haupt-Depot: Schwann-Apotheke, Frankfurt a. M. 18
Preis M. 2.— Stärke 11 M. 2.50.

**Lecithin
Percy namin**
Das von Ärzten bevorzugte
die Kräftigungsmittel gibt
Lebenskraft-Selbstvertrauen
Widerstandsfähigkeit
Geistige und körperliche
Spannkraft
Erhältlich in Original-Flaschen à Mk. 4.— in allen Apotheken
und Drogerien. Ausführliche Broschüre E versendet
gratis und franko
Chemische Fabrik Arthur Jaffé, Berlin O 27, 156

Neueste Scherze
Wein, Kind, Veaterschere, knall.
Brennertanz, maak. Stuhltreie
je 90 Pf., Erzgebirgsberg Del. 70 Pf.
Kleinh. Ungeheuer 50 Pf., Zauber-
teller, Geistesworte, Blut-Wunde
Ruskarat, 7 Sort. unkl. Uhrkorte
je 10 Pf. Sortimente 8-100 M. **Riesenauswahl**
Scherzen, Verins-Carnevalskart, Zauber-
artikel. Illust. Lese-gras u. franko A. Mann
Scherzefabrik, Berlin 38, Markgrafstr. 101.

Sensationell!
Ist ein silbernes, Vexier-
Ring D. R. G. M. 154701.
Preis M. 2.50, incl. Resch. Gold
M. 8.50 incl. Resch. Gold
w. w. Einsteck- od. Nadel-
S. Henochsberg, Nürnberg.

+ Damenbart +
Nur bei Anwendung der neuen stark.
Methode, ärztl. empf., verschwindet so-
fort jeglicher unerwünschter Haarwuchs
spur u. schmerzlos durch absterben
d. Wurzeln für immer. Sicherste Elektro-
lyse! Selbstanwendung. Kein Risiko,
da Erfolg garantiert, sonst Geld zurück.
Preis Mark 5.— gegen Nachnahme.
Herrn. Wagner, Köln 92, Bismarckstr. 89

Die QUINTEINE
KICHERWOLDE
Saife
ist und bleibt
das Erste!
RICH. WEICHOLOD
DRESDEN FRIEDENSTR.

Monatsraten
Bücher wie:
Photographische
Apparate
Prismengläser
Feldstecher
Auf Wunsch werden
Katalog über Uhren,
Goldwaren, etc., etc.
Spezialpreis:
Philippe Apparets
Prismengläser
Scheinwerfer
Grammophone (Hörn,
Mechanisch und Elektr.)
JONASS & Co.
Berlin R. 107
Stern-Strasse 17

Echte Briefmarken sehr billig.
Sammler gratis. August Marbes, Bremen.

Man verlange: **12** Spezialliste J.F.
Prismen-Ferngläser
für
Heer und Marine,
See und Gebirge,
Reise und Sport,
Theater und Jagd
von
M. 90.- bis M. 185.-
zu beziehen durch alle größeren optischen Handlungen oder direkt von
E. Leitz. Optische Werke, Wetzlar.



Grau & Co.
Gold- u. Silberarbeiten
Uhren und Juwelen
Sprech- u. Maschinen
Preisbuch kostenfrei
Erfleichterte Zahlung
Leipzig 218

Zur gefl. Beachtung!
Wir bitten die verehr-
lichen Einsender von litera-
rischen und künstlerischen
Beiträgen, ihren
Sendungen stets Rückporto
beizufügen. Nur wo
dieses befehligt, halten wir
uns im Falle der Unver-
wendbarkeit zur Rücksen-
dung verpflichtet.
Redaktion der „Jugend“

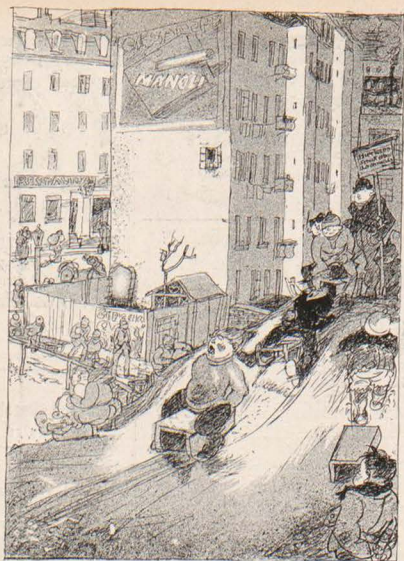
Das Titelblatt dieser
Nummer (Mädchen aus
Floda) ist von Anders Zorn,
Mora, (Schweden).

Sonderdrucke von süm-
lischen Bildern sind durch alle
Buch- u. Kunsthandlungen, sowie
durch den „Verlag der Jugend“
zum Preise von 1 Mark für ganz-
und doppelseitige und 50 Pf. für
halbeitige, zu haben. — Bei jeder
Sendung werden für Porto u. Ver-
packung 45 Pf. extra berechnet.

Seroran
Erstklassige Metallkammerz
Seroplan
Erstklassiger Doppelanastigmat

Seroplast
Erstklassiges Präzisionsfernglas
Musterbilligste Ausführung
Unvergleichlich preiswürdig
Günstige Zahlungsbedingungen

Preisliste, auch über andere
Kammerz usw., kostenfrei
S. Rüdtenberg jun
Hannover und Witten



Großstadtwinter

F. Heubner

Liebe Jugend!

Mittags hatten wir uns eingekauft und ließen nun das Promenadenbrot ab. Oben an der Kommandobrücke ein Käfig mit einem Kanarienvogel.

Die Bachfischchen zwitscherten:

„O, das hübsche Kanarienvogel!“ — „Wem es wohl gehört?“ — „Offenbar dem Kapitän.“ — „Ach, wie rührend!“

Am Abend Souper.

Plötzlich weist das Bachfischchen bebend auf die Menükarte und bricht in Tränen aus. „Canard rôti. Sie haben das arme Kanarienvogel gebraten.“

Roda Roda

Blütenlese der „Jugend“

Am 16. Februar veranstaltete der Konstanzer Wollthier Ernst Schlegel in Singen Schau- und Passagierfäule auf einem Eindecker. Kurz vorher erschien in der klerikalischen Singener Zeitung nachfolgender Tagesbefehl: „Kath. Jünglingsverein Singen-Sothenwiel. Am nächsten Sonntag, morgens 6 1/4 Uhr, sollen die Mitglieder des Vereins beim Vereinshaus Aufführung nehmen für den Kirchgang zur Generalkommunion. Volljähriges Erscheinen ist dringend erwünscht. Am Nachmittag desselben Tages um 2 1/4 Uhr: Zusammenkunft im Vereinslokal, darauf gemeinsamer Abmarsch auf den Flugplatz. Wer am Morgen bei der Generalkommunion nicht erscheint, dem wird der freie Zutritt zum Flugplatz verweigert. Der Vorstand.“

Sei gepriesen, o „frommes“ 20. Jahrhundert, in dem Beicht und Kommunion nicht nur die Seligkeit, sondern noch ein Freibillet für den Flugplatz bringen!

Knabe

oder

100 Mark bar
erster Preis!

Mädchen?



Die Lösung dieser Preisaufgabe besteht in der richtigen Angabe, ob die 3 Bilder Knaben oder Mädchen darstellen. Jede Lösung muss begleitet sein von einer Quittung über gekaufte Hoff-Fabrikate oder einer direkten Bestellung. Geht mehr als eine richtige Lösung ein, so entscheidet das Los, und es erhält die zuerst gezogene Lösung den ersten Preis; weitere 100 Lösungen erhalten einen Gutschein von 3 Mark für folgende Fabrikate:

HOFFMALZ
konzentriertes Kräftigungsmittel aus edlem Gerstenmalz. Von Ärzten als delikater Brotaufstrich empfohlen an Stelle der weniger nahrhaften Fruchtmarkmalzen. Patentdose von 700 Gramm Mark 1,75, einsechshundert Mark 2,00

HOFF KAKAO
enthält das Extrakt edlen Gerstenmalzes. Schmeckt besser, kräftigt mehr als andere Fabrikate. Erhältlich für dauerndem Genuss Kinder und Erwachsene kräftig, gesund und blühend. In 1/2-Pf.-Dosen Mark 1,00, einsechshundert M. 1,25

HOFF SCHOKOLADE
enthält das Extrakt edlen Gerstenmalzes. Zeichnet sich vor anderen Fabrikaten durch Reinheit und Feinheit aus. Große Nährkraft, leicht verdaulich. In Pakungen zu 2 Tafeln 75 Pf., einsechshundert Mark 1,00

In Apotheken und Drogerien; wo nicht vorrätig, verlange man Besorgung oder bestelle direkt

JOHANN HOFF G. M. & Co. **Neue Wilhelmstrasse 1** **BERLIN** **Teleph. : Zentrum, 5789** **HAMBURG** Mörkurstrasse 5 **Tel. : Gr. I, 3221**
Unsere Gedächtnis-Konkurrenz schliesst am **15. März!** Listen der Preisträger aus allen unseren Konkurrenzorten Interessenten jederzeit gratis zur Verfügung
Das Schlussdatum dieser Drei-Kinder-Konkurrenz wird noch bekannt gegeben

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

PREIS ANSCHREIBEN
ERNEMANN

Verlangen Sie vor Anschaffung einer Camera Beteiligungsbedingungen und reich illustrierte Preisliste kostenfrei! Präzisionsmodelle in jeder Preislage für alle Zwecke der Amateur- und Berufsphotographie.

Heinr. Ernemann, A.-G., Dresden 107
 Photo-Kino-Werk Optische Anstalt.

Bei vorzeitiger Nervenschwäche

hat sich das ärztlich empfohlene **Müschchlin** seit Jahren glänzend bewährt • **Lieferantur Global** in allen Apotheken erhältlich.

Glas 80P 100P 150P 250P • **Kormor chemischer Preis MA 110 115 125 130** **Parafac Berlin SO 16**

Sieft wieder Frieden in Afrika, kommen **ungeheure Posten Straußfedern** von dort. Daher jetzt extra billige Federn mit schönem Kiel ca. 40 cm lang nur 48 Pf.

- 40-50 cm lang nur 1 M. und 2 M.
- 50-60 " " " 3, 4, 6, 8 M. je nach Breite.
- Ausgesuchte prima Federn, voll und breit ca. 50-60 cm lang, 20 cm breit, nur 10, ca. 25 " " " 15 " " " 30 " " " 18 " " " 48 " " " 30 " " " 48 " " " 48 " " " 48 " " " 48

Hermann Hesse, Dresden, Scheffelstr. 22/24.
 Letzte 3 Jahre 100000 Sendungen expediert.

Well-Delektio

Ausstellung Preis 15 - Berlin 131, Leipziger Str. 107 ff., Tel. 21-3971. Beobachtungen auf Keiten, in Bade-Kurorten etc., Ermittlungen, speziell in Zivil- und Strafprozessen! In- und Ausland.

Malrats - Auskünfte über Vorkurs, Lebenswandel, Verkehre, Gesundheit, Einkommen, Vermögen, Mitgift etc! an allen Prästen der Erde!

Diskret! Zuverlässigkeit! Täglich Inzwilung Anerkennung, u. a. von Behörden, Rechtsanwälten, Richtern, Offizieren, Kaufleuten u. sonstig. Ständen, bewiesen absolute Vertrauenswürdigkeit. Ratschläge gratis in unauffälligen Kuvert ohne Form!



Kriegsgerüchte
 „Naji, ich glaube, unsere Lina mobilisiert schon. In der Küche sitzen drei Soldaten.“

Liebe Jugend!

Der Bauer Meyer und seine Frau müssen vor Gericht gemeinschaftlich eine Urkunde unterzeichnen. Umständlich und bedrückend schreibt der Ehemann seinen Namen „August Meyer“, während seine bessere Hälfte „Karoline Meyer“ mit „i“ unterschreibt.

Von dem Richter darauf aufmerksam gemacht, daß sie den Namen ihres Mannes wie dieser zu schreiben habe, weigert sie sich hartnäckig, eine Korrektur vorzunehmen.

Nach verschiedenem Hin- und Herreden kommt endlich des Käufels Lösung; denn auf die Frage des Richters, weshalb sie sich der Schreibweise ihres Mannes nicht unbequemen wolle, kommt schließlich die Antwort: „Ja, ich bleibe bei „i“, ich kann den „y“ nicht schreiben.“

Wohlfeiler Zimmer-Schmuck

sind die gerahmten Sonder-Drucke der „JUGEND“ - Jede große Buch- u. Kunst-Handlung hält ein reiches Lager dieser Blätter ungerahmt zum Preise v. M.-50, M. 1.- und M. 1.50 je nach Format. -

Überall erhältlich

KÜNSTLERISCHE WOHNUNGS-GESTALTUNG!

INNE-DEKORATION

JEDER FREUND BEHAGLICHER WOHNUNGEN erhält ein Originalheft der INNE-DEKORATION mit 105 Abbildungen, Tondrucken und farbigen Beilagen bei Bezug auf diese Ankündigung gegen 20 Pfennig für Porto zu zwangloser Geselchtung übermand.

Abonnements durch alle Buchhandlungen.

JAHRES-PREIS M. 20.00
EINZEL-HEFT M. 2.50

DARFSTADT VERLAGSANSTALT ALEXANDER KOCH

AUS DEM INHALT DES JANUAR-HEFTES (Beginn des 24. Jahrganges):

- NEUE RÄUME IM HOTEL CONTINENTAL - München mit Text von Fritz v. Ostini.
- EMANUEL VON SEIDL, DAS HAUS PRYMS - STÜLBURG im gesamten Aufbau und Ausbau.
- ENGLISCHE LANDHÄUSER und ihre Innenräume und Gärten.
- INNENRÄUME von Prof. Ad. Meyer.
- EINZELMÖBEL - SCHNITZREIEN - GEWEBTE TISCHE - PORZELLAN - STICKEREIEN - GARTEN- u. KORBMOBEL - Zahlreiche interessante Textbeiträge.

Mit 105 Abbildungen, Ton- und Farb-Beilagen.

VERLAGSANSTALT ALEXANDER KOCH, DARMSTADT.

Verlangen Sie nur KRONE

Der neue KATALOG ist erschienen!

Auf Wunsch gratis und franko.

Katalog A
 Konfektion für Herren, Damen und Kinder, Hüte, Wäsche, Schuhwaren etc.

Katalog B
 Uhren, Gold- u. Silberwaren, Geschenk-Artikel, Kunstgewerbe, Lederwaren etc.

Versandhaus **Anton Christ, Diessl**
 Akt.-Ges. München D. 8.

Glühstrümpfe.

Gnadenberger Wäsche

Vornehme Brautausstattungen
 Heinze & Co. Gnadenberg

Gegen monatliche Zahlung ohne Anzahlung

Brauer-Schule Worms a. Rh.

1 gegründet 1872 von Dr. Schneider. Beginn des Sommer-Semesters am 9. April 1913.

Programm durch E. Ehrlich, Brauer-Akademie.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Qualitäts
Sect

Schutz Grünlack

Rüdesheim
Rhein



Metapher

A. Schmidhammer

„Sch'n S', Herr Nachbar, grad so is die europäische Politik: awwell rundum - 'n schwierig's Gleichg' wicht - und ein' Santapfel nach dem andern.“

Liebe Jugend!

Wir nahmen unfern amerikanischen Freund, Dr. P. D., auf eine Studentenreise mit. Am nächsten Morgen fragte ich ihn: „Nun, wie hat es Ihnen gefallen?“
P. D.: „Ob, ich werde nicht mehr bestreben, wie ein deutscher Mann zu sein, weil, mein Magen ist hievor zu klein, der Bier fällt immer wieder heraus.“

„Charis“
ist patentiert in Frankreich

Der orthopädische
Brustformer „Charis“

„Charis“
ist patentiert in England

Gez. gesch. Deutsch. Reichspat. System Prof. Bier, gesch. kleine unentwickelte u. festgegr. weike Büste. Hat sich 1000 fach bewährt. Kein Metall kommt Charis i. d. Wirk. gleich. Mit scharf. Druck durch einen hart. Glas- od. Metallring, d. schäd. wirkt. Damen tun sich, ehe sie teure Sachen vom Ausland kommen lassen, erst meine Brosch. zu lesen. Ich leihe f. Erfolg Garantie. Brosch. mit Abbil. u. Anz. Cost.



„Charis“
ist patentiert in Österreich

Photographische Aufnahme einer
48jährigen Frau
Anwendung des
:: Brustformers „Charis“ ::

„Charis“
ist patentiert in Amerika

Technikum Konstanz

am Bodensee.
Maschinenbau. Elektrotechnik.
Baupingenieurwesen u. Architektur.



Alles laßt!

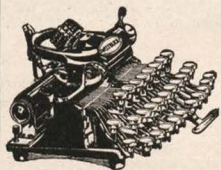
Buch der Witze. Eine Million
Humorbl. angelegtes, köstlich
u. humorvollste, Preis M. 1.20 Mk.
Nach M. 1.40. Süßer-Sat. gratis u. franko.
(gg. Einsend. v. 20 Pfg.-Marken geschickt.)
W. Lieber, Dresden-Cossebaude Nr. 124.

Stammtisch - Witze!

Eine Sammlung köstlicher Witze u. Scherze, jeder Käufer ist entzückt, dies bewiesen die vielen Dankschreiben. Pikant u. origin. Mit einem Wort Ob! Gegen 120 Mk. Briefm. Dazu hochinteress. Gratisbeilage. Nachnahme 1.40 Mk. Katalog gratis. Anton Ollner Verlag, Köln a. Rh. No. 135.

Gürter! führt euer Wappen!

Reisepf. für Wappens- u. Stammbaumforscher (Wappensabb. im Briefg. d. Metallbüchlein frei u. Erhöhen (frei Wappensabb. Sammlung. (H. 11 000 St.) liefert d. urkundlichen Stammb. zur Hilfe. Wappens 1200 (mit bürg. Wappens) Entwürfen u. Künstl. Ausarbeit. neu angeordnet. Wappens brch. für Herren- od. Wappensmeister. Gütlich. Stammbäume, Chroniken ujm. * Preisliste sofort



Weltblick-Schreibmaschine.

Eine elegante, solide und leistungsfähige Klaviatur-Schreibmaschine f. 125 Mk. Vielseitigste Verwendbarkeit. Bureau, Haus u. Reise.

Illustrierter Katalog W. No. 31 gratis und franko.

Groyen & Richtmann, Köln.
Filiale: Berlin W., Leipziger Str. 112.

REVUE

Cigarette

In hoher
::Gunst::

☆ SUHAMA ☆



FRANKONIA- u. ADSELLA-STIEFEL

sind die Besten, Elegantesten und Preiswertesten!
Spezialität: NO-NI-DA der einzige vollkommenste orthopädische Stiefel. - Patente in vielen Ländern.
Schuhfabriken E. Heimann
Schweinfurt und Dresden

Angesehene u. weitbekannte Firma sucht A. einen tüchtigen und erfahrenen Buchhandlungs-Reisenden, der hauptsächlich Geschäftsreise aller Art zu besuchen hätte gegen Fixum u. gute Provision. Bewerbungen m. Angabe d. bisher. Tätigkeit mit Abschrift von Zeugnissen usw. unter A. B. 2 an d. Exped. d. „Jugend“ erbeten.

Echte Briefmarken Leipzig-Katalog 1 u. 2
40 illustrierte 128, 100 Obverse 150
40 illustrierte 128, 100 und 144. 480
Verlag v. Albert Friedemann
Briefmarkenhandlung, LEIPZIG 13

Rouge

Bevor Sie nach Monte-Carlo fahren, lassen Sie sich im eig. Interesse die Broschüre G: „Rouge et Noir“ kommen v. W. H. Schmitz, Hamburg. Post: schliesslich 3.:

Noir

Münchner Schauspiel

u. Reduktion-Schule
von Otto König, k. h. Hofschauspieler, München, Ludwigstr. 17b.
Vollständige Ausbildung bis zur Bühnenreife. - Hervorragende Lehrkräfte. - Auführungen. - Eintritt jederzeit. - Prospekt frei.

„Jugend“ Originale

werden-Soweit verfügbar-jederzeit käuflich abgegeben.
Anfragen bitten wir zu richten an

Redaktion der Jugend
Künstler-Abteilung

□ MÜNCHEN · LESSING-STRASSE 1-□

Dr. Tetzner's
Formadont
Mundwasser · Zahncreme

Bestandteile von ersten medizinischen
Geschäften glänzend befürwortet

Dr. FRIEDRICH TETZNER · HAMBURG-OTTENSEN.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

—Verlangen Sie reich illustr. Katalog Nr. 7.
für
Angelsport
H. Stork,
mit Anleitungen. München, Residenzstr. 15.

**Forétschrift
Schuhe**



Die vornehme Qualitätsmarke in höchster Vollkommenheit
Mk. 16.50 18.50 21.00
Schuhfabrik Eugen Wallersteiner, Offenbach a. Main.
Man verlange Katalog No. J.

SPRACHEN

Das geläufige Sprechen.
Schreiben, Lesen und Verstehen
einer fremden Sprache erlangen Sie
ohne Lehrer sicher durch die bekannten
Internatibriefe nach der Methode
Zusatz- und Hauptbuch. Zuerst haben nach dieser
Methode studiert und ihre Beherrschung bebüchert
verbessert. Es gibt für die freie Zeit keine nützlichere
und angenehmere Beschäftigung als das Studium
fremder Sprachen nach dieser Methode. Schreiben Sie
und für welche Sprache Sie Interesse haben. Ver-
langen Sie umsonst und portofrei unsere Einführung
Nr. 4 sowie die hochinteressante, illustrierte Broschüre
„Fremde Sprachen und ihre Erlernung.“ Es ent-
halten Ihnen in feiner Weise Verpflichtungen.
Langenscheidtsche Verlagbuchhandlung
(Prof. G. Langenscheidt), Spezialverlag
für Sprachwissenschaft, Berlin-
Schöneberg, Bapinstraße.

Langenscheidt

Die Aufhebung der Beschlagnahme des Kunstwerkes
Der weibliche Körper
von R. Arringer, mit ca. 100 Illustrationen nach lebenden Modellen bedeutet
einen Sieg für die Reformbestrebungen unserer Zeit. Das Werk kostet in
precht voll. Ausstattung Volksausgabe brosch. M. 2.50, eleg. gebd. M. 4.—.
Eines der besten und glänzend rezensierten Werke ist das
Geschlechtsleben des Weibes
von Frau Dr. Anna Fischer-Dückelmann. 15. vermehrte u. verbesserte Auflage,
mit vielen Illustrationen u. einem zerlegbaren Modell des weibl. Körpers
in der Entwicklungsperiode. Preis brosch. M. 3.—, eleg. gebd. M. 4.—. Für
die junge Frau, die Mutter unentbehrlich, f. Jed. Ehegatten geeignet.
Ferner das begeistert aufgenommene Werk:
Die aufgeklärte Frau
von Traska von Baglioni. Mit Illustrationen von Gomansky, Morin, Garvens,
Jaray, Freil, Breuer, Heilmann etc. Preis eleg. brosch. M. 3.—, hochleg.
geb. M. 4.50. Dieses Buch will die Schönheitskunst im Eheleben be-
seitigen, es will der Ästhetik im Liebesleben der Menschen wieder zu
Ansehen verhelfen. — Zu beziehen sind alle drei Bücher, zusammen
franko für M. 8.50 brosch. M. 12.50 gebd., durch die
Buchhandl. Vogler & Co., Berlin SW. 61, Glitschinerstr. 12a.



**Ein praktischer
Herrengürtel**
Verzöglicht zur Verbesserung der
Figur bei Herren, die zu Starkleibigkeit
neigen; verhindert Fettsäume und zu
starke Ausdehnung des Leibes.
Niemand sollte ohne diesen gesunden
geschützten Gürtel sein; er stützt die
überlastete Bauchwand, verringert
wesentlich den Zwickung, macht
belastete Herren schlank und gibt der
Figur Haltung und Eleganz.
Weiterer Mitteilungen kostenfrk.
J. J. Gentil,
Spezialist für Leibträger.
Berlin H. 119 Potsdamer Str. 5

Schlanke Figur
erhalten Sie durch
Dr. Richters Frühstücksrührtee.
Gesund, unerschöpflich, von angenehmem Ge-
schmack u. glänz. Erfolg. 1 Pak. M. 2.—,
3 Pak. M. 5.—. Institut „Hermes“,
München 05, Baderstrasse 8.
Zeugnisse. Dr. med. Gu.: Konstatiere
5-6, ja sog. 8½ kg Abnahme! ca. 21 Tagen.
Hauptlehrer T.: Schon nach d. ersten Ver-
such mit Ihrem Tee habe ich 11 Pfd. abge-
nommen, trotzdem viele ad. Mittel wirk-
los waren. Frau K. in D.: Habe zu meiner
grossen Freude ca. 40 Pfd. abgenommen.

Ou. X Beine
sollt kreuzergärde bei
Gelenk-, „Fragas-
ges, gesch. Das Neueste u.
Vollkommenste d. jetzzeit.
Glänzend. Deutschschreiben.
Prospekte gratis. Gustav
Wörn, Hagedorfer Str. 99,
Schönebecker Str. 99.

Musik-Instrumente
für Orchester,
Schule und Haus.
Spezialität:
Solisten-
Eigene
Ateliers.
Jul. Heinr. Zimmermann,
Leipzig, Querstr. 26/28.



GLORIA
Gummi-Schwämme

Dauerhalter als Naturschwämme. Angenehm im Gebrauch.
Ärztlich empfohlen!
Hannov. Gummiwerke „Excelsior“ A. G.
HANNOVER LINDEN 2.

Nach dem Fasching
„Erinnern sich, Gnädigkeit, nicht mehr — — — wir
waren doch die drei glücklichen Gami — — ?“

F. Heubner

Alle
die an Schwelcherständen
leidet, gebrauchen bei all-
gemeiner sexueller
Nervenschwäche mit
bestem Erfolge
„Rubiato“
Ein Nervenstärkungsmittel von
unvergleichlicher Wirkung. Von
vielen Ärzten selbst erprob-
t und glänzend begünstigt und
warm empfohlen.
In allen Apotheken erhältlich.
Broschüre mit ärztl. Gutachten
erhalten. Sie kostenlos und
franko durch:
Th. Hillig, Pharm. Präparate,
Berlin SW. 5, Dessoauerstr. 16,
Abt. 307.

Peru-Tannin-Wasser
zur
Haar-Pflege.

Jägliche einfache und kaum
eine Minute Zeit beanspruchende
Behandlung des Haares mit
dem echten Peru-Tannin-Wasser
erhält es seine volle u. glänzende
und bewahrt sich bei Schuppen
und Haarkrankheiten. Schutz-
marke: „Die Fächer des Er-
finders.“ Unverfälscht zu haben.
Verlangen Sie Broschüre gratis.

Auskunft über alle Reise-
angelegenheiten u. rechtsgültige
Reisebücherei in England
Reisebureau Arnhem
Amsterd. w. — Hohe Bleichen 15

**Elektrisiere
dich selbst.**
Broschüre u. Preisliste gratis u. franko.
Schoene & Co. 205, Frankfurt a. M.

Aufnahme-Prüfung in die Tertia, Sekunda, Prima aller höheren Lehranstalten, in d. Lyzeum, Oberlyzeum und Studienanstalt, Lehr-Bemöhr.

Abschluss-Prüfung, jähr-Freiwillig, Abiturium, Mittelschul-lehrer, Landwirtschule, Landwirtschafsschule und Ackerbauerschule, Konservatorium durch die Selbst-unterrichtswerke Methode Rustin **Brüchlicher Fernunterricht**, Direkt., 22 Prof. als Mitarbeiter.

Glanzende Erfolge. — Ausführl. Prospekte sowie begütigte Dankeschreiben üb. bestand. Prüfungen gratis. Anstehend ohne Kaufzwang. Kleines Fotobuch.

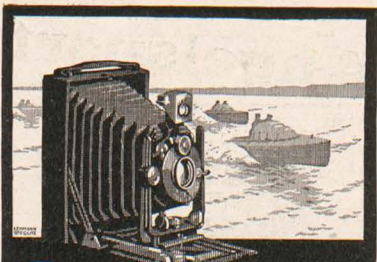
Bonness & Hachfeld, Potsdam, Postfach 16



Theo Waldenschlager

Gegenseitig

„Allo, ich engagier' Sie auf Probe-Gastspiel!“
„Dürft' ich, Herr Direktor, um einen Probe-Dorf Fuß bitten!“



Goerz TENAX

mit Goerz Doppel-Anastigmat

Preise von M. 115,- an

Handliche Camera's von größter Stabilität und Präzision.

Bezug durch alle Photohandlungen.

Kataloge kostenfrei

Opt. Anst. C.P. Goerz A.-G. Berlin-Friedenau 26

WIEN PARIS LONDON NEW YORK



Papiere, Sammlungen, Formulare aller Art, Preßlisten, Muster, kurz alles stabiler, über-sichtlich i. selbstschliessenden

Hensson - Kasten.

Beliebig in Schränkform aufzu-hauen. Seitenwände Holz, Ein-lage aus Pappe, besond. verstärkt, ohne Federn.

Geschäftsgröße (Quart) Stück nur Mk. 1.75, Reichsgröße (Folio) Stück nur Mk. 1.95. Aussehenhö 6 1/2 cm. Probe-Postpaket vier Stück, Verpackung frei.

Otto Henss Sohn, Weimar 231 N.

Syphilis

u. Geschlechtsleiden, ihre gründl. u. dauernde Heilung ohne Quecksilber u. and. Gifte. Broschüre gegen Einweisung von 1 Mark und 20 Pfg. (Briefmarken) bei verschlossenem Couvert vom Verfasser Dr. med. Eberh. Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtsleiden i. Frankfurt a/M. 22.



„Ideale Blüste“

schöne volle Körperform durch Nährpulver „Cezulin“
Vollständig unschädlich, in kurzer Zeit geradezu überraschende Erfolge, ärztlichseits empfohlen. Garantieschein liegt bei. Machen Sie ein. teils. Ver-such, es wird Ihnen nicht leid tun. Kart. A. 2.-, 3 Kart. zur Kur erf. 5.-. Porto cart. d.ohr. Vers. Apoth. H. Müllers Nachf., Berlin 3, Frankfurter Allee 138.

Milin-Fuder

Das besten Pulver der Welt in der
Herstellung mindestens überlebend
aber nicht billiger ist unser
Milin-Feldpulver

Milin-Feldpulver

Formen empfinden wir zum
Zwarth. Gegenwärtig ist unser
Milin-Feldpulver

— Creme Lichtmilin.
— Seife.
— Trosmitin

Lieferant gratis u. franco!

Zu haben in allen Apotheken
Kolonien, Prof. Krenel & Co.

Kolonien **Krenel & Co.** Chem. Fabrik.

Berndorfer Metallwaren-Fabrik · Arthur Krupp

Berndorf (Niederösterreich)

Bestecke und Tafelgeräte aus Alpaca-Silber
sowie aus unversilbertem Alpaca für Hotel- und
Privatgebrauch
□ Rein-Nickel-Kochgeschirre □ Kunstbronzen □
Bleche und Drähte aus Rein-Nickel, Neusilber u.s.w.



Schutzmarke
Alp.-Silb. I.



Schutzmarke
Rein-Nickel

Niederlage für Deutschland:
Berlin W.

Leipziger Str. 6 :: Berndorfer Haus

- Cairo** Dep. Grand-Magasin de Nouveautés du Progrès
- Graz** Sporgasse Nr. 4-6
- Hamburg** Süderstraße
- Karlsbad** bei Alexander Otto, Alte Wieser, Haus Roter Adler
- Lemberg** bei W. Billinski Nachf., B. Rösel
- London** 231, Regent Str.
- Luzern** Schweizerhofstr. 1, „Englischer Hof“
- Mailand** Piazza S. Marco 5
- Moskau** Schmiedebriicke 19, Rue des Petites Palais, Roussin
- Paris** Gr. Graben 16
- Stockholm N.** Kompsholmgatan 14
- Temesvár** bei Franz Emmer Nachf.
- Wien I.** Engros-Wollzeile 12 Ein detail Graben 12



Illustrierte
Preislisten
kostenlos!

Geige Rheuma
Nierengries

(Chorea, Diathese) sind hervorgerufen bewährte Mittel Urol (Säuresäure, Harnstoff) D. R. Patent u. Urocol (Urol u. Ing. Colob). Von namhaften Ärzten als die best. Existierenden bezeichnet, speziell empfohlen durch Prof. Carl u. Mooren in Wien u. Sanitätsrat Dr. Günmel, Badearzt in Salzschloß. Zur Behandlung eines Bichtanfalles verordnet die Ärzte Urocol, welches fast sofort schmerzstillend wirkt, (1-2 Röhr, genügen i. d. meist. Fällen). Urol (völlig unschädlich) nimmt man zur Kur u. bei schmerzloser Gicht zur Beseitigung der Harnsäure. Preise: 1 Röhr Urol à 10 gr. M. 2.50, 1 R. Urol-Tabl. à 10 Tabl. M. 1.50, 1 R. Urocol-Tabl. à 10 Tabl. M. 1.00. Zu haben i. d. Apotheken, anderenfalls geben wir Bezugsquelle an. Verlangen Sie ausführli. Broschüre mit Originalberichten namhafter Ärzte, sowie die Schrift von San.-Rat Dr. Gemmel über Gichtmittel, gratis u. franko von Dr. Schütz & Co., Bonn a. Rh. 21.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Die Lieferung erfolgt in Deutschland frei Bahn-Station.

Neuer deutscher Hausrat

In Gemeinschaft mit bedeutenden Künstlern haben wir bestimmte Arbeitsarten, Maße und Formen festgelegt und damit eine wesentliche Vereinfachung unserer Arbeit erreicht. Wir streben mit diesem zweckdienlichen und zeitgemäßen, schönen und preiswerten Hausrat nach einem deutschen Stil. Das Ergebnis 14-jähriger Arbeit zeigt unter neuem Preisband D 1 mit über 150 Bildern. Preis Mk. 1.60. Dazu Dr. Friedrich Haumann's neue Schrift (Preis 50 Pfennig)

Der deutsche Stil.

Deutsche Werkstätten

Hellerode Dresden München Berlin Hannover
bei Dresden Ringstraße 15 Witzleben-Pl. bei Hannover 10 Königsstraße 37a

Stoffe • Teppiche • Beleuchtungskörper • Gartenmöbel

+ **Korpulenz** **+**
Fettleibigkeit
turto befekt. d. Dr. Tomaso-Zehrur, Ver-
fahr. m. gold. Nihilist u. Ehrenbild. Schrift
für. Sch. Eine Forts. Sätze mehr. Job.
Japan. schenk. eleg. Figur, u. gross. Zelle.
König. Heilmittel. Takt. ein
Erhaltungsmittel f. Corp. d. Verlor. Ver-
empf. Seine 2. Teil. keine Nier. d. Sehen-
weise. Sorg. Verp. Väter 2. Teil. u. f. sep.
Behandlung. ed. Mlad. D. Franz Steiner
& Co., Berlin 104, Königstr. Str. 66.

„Barzarin“
kräft. erprob. wirksamste Mittel geg.
Zuckerkrankheit
ohne Einhaltung strenges Diät.
An der Universität Tübingen phar-
makologisch geprüft. — Garantiert
unschädlich. — In allen Apotheken
händl. — Preis pro Packt. 2 kr.

Beck & Cie.,
Schillerstraße 16,
Stuttgart-Cannstatt 1.

Die neue Behandlungsweise kranker u. gesunder Menschen
nach den neuesten biologisch. Forschungen u. prakt. Erfahrungen erfordert die **Verbesserung der Körperkräfte** z. Ueberwindung d. Schädlichkeiten der **sauren Stoffwechselprodukte**, (**Kohlensäure** bei Rheumatische, Blatarmut, Nervosität usw., **Harnsäure**, bei Gicht, Nierenleiden, Rheumatismus, Herzschwäche, Aderverkallg. usw.; und **sauren** B. Kalkstein, Magen-, u. Darmschwüngen, Nervenschwäche, Diabetes usw.) sowie d. **Ansteckungskeime**, d. **Gewürsmittel** usw. Hierzu, wie zur Aufrechterhaltung d. **elektro-chemischen** Betriebes unseres Organismus ist das diätetische Präparat **Hoffmanns Pulver** „Phagoxym“ m. Pepsin u. Lithion (organomet. elektr.-leitfähige Lebenssalze u. Pepsin), das **rationellste Mittel**. — Von zahlreichen Aerzten, Patienten u. nach Gesunden mit glänzenden Erfolgen im Gebrauch als „Erklärung der Nahrung“, d. eben zu wenig von d. im neuzeitl. Erwerbs- u. Genussleben so nötigen Bindungs-, Nervenunterhaltungs- und Lösungsstoffen enthält. Original-Schachtel „Phagoxym“ nur 1 M. (für ca. 1 Monat), grosse 4-fache Blechdose nur 3 M. in Apoth. od. Droz. Nicht vorzählig, nichts ab- u. nehmen, sof. bestellen bei d. Firma **Hoffmanns Spezialität., Dresden-A 10.** (2. Schachtel in Doppelverp., i. Blech, in Paket geg. Nachh.). Lassen Sie sich wenigst. d. Lehr- Prosp. J von dort gratis kommen. **Sie können viel Geld sparen!** **Sofort Name des Präparats u. Adresse der Fabr. mitteilen!**

Ärztlich überal
empfohlen!
fast Nicotinfrei
Sortiments-
Kiste M. 10.—
Prospekt frei. **C.W. Schliebs & Co., Breslau 15.**



Reifgedanken
„Mir halt wann 'r fest zu an Alarm telegraphierat'n — bed
gab ber so a Neam'teileidigung mit Chiffre!“

Verfasser
von Dramen, Gedichten, Romanen etc.
bitten wir, zwecks Uebersetzung eines
verfügbaren Vorschlags hinsichtlich Pu-
blikation ihrer Werke in Buchform, sich
mit uns in Verbindung zu setzen. **Moder-
ner Verlagsbureau (Curt Wigand),**
21/22, Johann Georgstr., Berlin-Haken-

Soeben erschienen.
12 Reklame-Marken
der Münchner „Jugend“
mit farbigen Reproduktionen in Briefpost-
marken-Format nach Originalen erf. Künstler.
Preis 50 Pfennige.
Die Reklamemarken der „Jugend“ gehören zu dem Besten was auf diesem Gebiete bisher veröffentlicht wurde. Die farbenprächtige Wieder-
gabe der einzelnen Bilder wird in Sammler- u. Liebhaberkreisen Entzücken hervorrufen, so daß wir hoffentlich bald eine zweite Serie folgen lassen können. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften oder bei Voreinsendung des Betrages auch direkt vom unterzeichneten Verlag.
Vertriebsstelle für den Wieder-Verkauf:
C. ANDELFINGER & CIE., MÜNCHEN,
Lindurmstraße 24.
VERLAG DER „JUGEND“,
München, Leffing-Straße No. 1.

Technikum Programm aus fest
Hildburghausen
Maschin. u. Elektr.-Schule Werk-
schule. Anerk. Hoch- u. Tiefbousch.
Staatskommissar.
Dr. Korh's
Yohimbin
Tabletten
Flison
20 50 100 Tabl.
M. 4.- 9.- 16.-
Hervorragend. Kräftigungsmittel
bei Nervenschwäche.
Müchens: Schützen-, Sonnen-, Ludwig-
St. Anna-Apoth.; Nürnberg: Mohren-
Apoth.; Berlin: Bellevue-Apoth.; Pots-
damerplatz u. Victoria-Apoth.; Friedrich-
straße 19; Breslau: Naschmarkt-Apoth.;
Cassel: Löwen-Apoth.; Göln: Apoth. zum
gold. Kopf u. Hirsch-Apoth.; Düsseldorf:
Hirsch-Apoth.; Frankfurt a. M.: Rosen- u.
Engel-Apoth.; Halle: Löwenapoth.; Ham-
burg: Interat. Apoth. u. Apoth. G. F.
Ullrich; Hannover: Victoria-Apoth.; Köln:
H. P. v. Kunt-Apoth.; Leipzig: Engel-
apoth.; Magdeburg: Hirsch-Apoth.;
Mainz: Löwen-Apoth.; Mannheim: Löwe-
Apoth.; Stuttgart: Apoth. z. Greif; Stras-
burg: Schwänen-Apoth.; Zürich: Victoria-
Apoth., Urania-Apoth.; Budapest: Tural-
Apoth.; Doskar; Prag: Adam's-Apoth.;
Wien: Dr. Apoth. Lazarus, Währingerstr. 18.
Dr. Fritz Koch, München XIX, 68.
Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch“!



Penkala
Neuheiten:
Eine in jeder Lage tragbare Sicherheits-
Gold-Füllfeder,
die stets schreibbereit ist und nie versagt.
Präzise Werkmannsarbeit, unverwundlich,
dauerhaft, einfach. Ferner der unbe-
troffene Penkala-Bleistift Mk. 1.—, der
in herrlichen Farben als
Luxus-Füllbleistift Mk. 1.50
und mit
Silber- und Golddouble-Ringen Mk. 2.—,
das Entzücken des Kenners bildet.
In allen besseren Schreibwaren-Hand-
lungen zu haben.
Edm. Mosler & Co., A.-G., Berlin-Neukölln
und Zagreb.



Schwabing

R. Grieb

„Sie wann trägtst Du einen Kragenhörer?“
„Na, weißt Du, es ist nur wegen meines neuen
Heberzichers.“

Humor des Auslandes

„Ich gratuliere, liebe Frau,“ sagte der Arzt zur Gattin
des Schwerkranken, der ein Säufser gewesen und nun ver-
schieden war. „Sie haben ausgehalten.“ (Comie Cur)

RODENSTOCK
Trismen-
Feldstecher



Sport, Reise,
Jagd, Armee
und Marine.

(Antliche
Modellre)

Großes Gesichtsfeld, große Helligkeit,
mäßiger Preis.

Modelle von Mark 95.— an.

Reichillustrierter Fernrohr-Katalog gratis u. franko.

OPTISCHE ANSTALT

G. RODENSTOCK, MÜNCHEN,

Sartlatstr. 41.

**Steckenpferd-
Milch-Seife**

von
Bergmann & Co. Radebul.

für zarte
weiche Haut.

Um die Büste zu entwickeln und befestigen,
kommt nichts den „Pilules Orientales“ gleich.

Eine schöne, feste, gut entwickelte Büste ist jederzeit
der Wunsch einer eleganten Dame, weil sie zur Vervollstän-
digung ihrer Schönheit unbedingt erforderlich ist.
Es ist daher angebracht, jene, deren Büste nicht ge-
wünscht entwickelt, oder deren Busen nicht die gewollte
Feuchtigkeit besitzt, daran zu erinnern, dass nur die „Pilules
Orientales“ in der Lage sind, ihnen eine ideale Büste zu
entwickeln, die eine elegante Harmonie mit der Schlankheit
ihrer Taille hervorruft.

Viele andere Mittel und Behandlungen sind für den
gleichen Zweck als gut geheißen worden, aber bis heute
haben sie sich alle als unwirksam
erwiesen und haben nach und
nach den „Pilules Orientales“
verdrängt, welche heute in
der ganzen Welt gekannt und
geschätzt werden. Diese gemachten
Erfahrungen scheinen jedoch ge-
wisser Nachahmer nicht zu rühren,
welche von Zeit zu Zeit mit grosser
Beklemme inserieren, dass ihre ge-
machte Entdeckung wunderbar sei
und Wunder vollbringen. Leider
verwickeln sich diese Verpöb-
lungen nicht, und eine Anzahl von
Leserinnen, welche diesen Nach-
drucksvollen, verführerischen An-
noncen Glauben schenken, sind
trotz der grossen Anlangen ent-
täuscht. Diese Leserinnen hätten
besser getan, bevor sie etwas an-
fingen, in den „Pilules Ori-
entales“ zu beginnen, wodurch sie
sich vieler Enttäuschungen ent-
zogen hätten.

Die Zahl der Damen jenseit
des Alters, welche ihnen schöne Kör-
performen verdanken, mehren sich
täglich. Sie drücken uns ihre An-
erkennung durch Dankschreiben
aus, welche wir mit Rücksicht auf
unser Berufsgeheimnis nicht voll-
ständig veröffentlichen können.
Trotzdem sind dies aber nicht we-
niger herliche und echte Beweise
für die unvergleichliche Wirkung
der „Pilules Orientales“.

Folgendes schreibt z. B. Mme. de C. . . :
„Ich bin mit der Wirkung der Pilules Orientales ausser-
ordentlich zufrieden. Halten Sie sich überzeugt, dass ich
ihnen meine Dankbarkeit zeigen möchte, indem ich Ihre
Pillen nach Verdienst weiter empfehle.“

Mme. de C. . . ., rue Bayen, Paris.
Und dieser weitere:
„Mein Herz!

Die Pilules Orientales haben mir trefflich geholfen,
und ich sehe mit Vergnügen, wie sich die Gruben an meinem
Hals allmählich füllen. Ich zweifle jetzt nicht mehr daran,
dass ich wieder eine schöne Büste bekomme, die ich vor
mehreren Jahren verloren habe.“

Louise M. . . ., rue Franklin, Passy.*
Die „Pilules Orientales“ helfen den jungen Damen
vortrefflich, ebenso Damen, deren Büste ungenügend ent-
wickelt ist oder durch Anstrengungen und Krankheit ge-
litten hat.

Sie können sogar von Personen mit zarter Gesund-
heit und ohne permanent genommen werden, wie dies aus
den beiden folgenden Schreiben hervor geht:

„Mein Herz!
Ich bin mit Ihren Pilules Orientales sehr zufrieden,
da sie nicht nur zu einer stärkeren Büste, sondern
auch zu besserer Gesundheit verholfen haben. Mit jetzt
zwanfzig Jahren war ich seit meiner frühesten Jugend blä-
stern. Diese Blästern hat sich erst verloren, seit ich Ihre
Pillen nehme.“

Mlle. G. . . ., place St.-Pierre, Toncins.*

„Mein Herz!
Meine Freundin, der ich die Pilules Orientales empfahl,
ist sehr damit zufrieden. Sie hätte auch Magenleiden,
welche jetzt verschwunden sind.
L. V. . . ., rue Couray, Granville.*

Die „Pilules Orientales“ schaden also der Gesund-
heit und dem Magen in keinem Falle. Uebrigens ent-
halten sie nur harmlose und wohltuende Bestandteile,
keine gefährlichen Drogen, wie Arsenik oder andere. Sie
haben in den dreissig Jahren, die sie von Damen jeden
alters und in allen Ländern ge-
nommen werden, niemals zu einem
Tadel Anlass gegeben.

Sogar die Ärzte haben ihre
guten Eigenschaften erkannt u.
verordnen sie ihren Patienten, wie aus
dem folgenden Brief hervorgeht:

„Mein Herz!
Ich verschreibe meinen Pati-
enten immer noch Ihr ausgezeich-
netes Präparat „Pilules Ori-
entales“, und freue mich, ihnen
mitteilen zu können, dass ich ihm
vielle Erfolge verstatte.“
Docteur G. . . .,
in N. . . . (Loire Inferieure).*

Die Wirkung des Präparates
zeigt sich sofort und ist in den
meisten Fällen in zwei Monaten
abgeschlossen, oft sogar schon in
mehreren Wochen, wie die beiden
folgenden Briefe bezeugen:

„Mein Herz!
Ich nehme Ihre Pillen jetzt seit
14 Tagen und merke bereits eine
tatsächlich überraschende Wirkung.
Mme. H. L. . . .,
rue Gondart, Marseille.*

„Mein Herz!
Ich bedanke mich, Ihnen zu Ihren
Pilules Orientales Glück zu wün-
schen, die man füglich „Wunder-
pillen“ nennen könnte.“

Ein einziger Flakon halbtägig, um zwei Saftflaschen, die
ich zu beiden Seiten des Halses hatte, verschwinden zu
lassen. Meine früher sehr feine Büste ist schön und fest
geworden. Ich bin entzückt über Ihre Pillen.
Mlle. A. L. . . ., Vesny (Schweiz).

Hier seien die Reaktionen benannt, welche die Wirkung
der „Pilules Orientales“ darthun, und welche nicht zu-
lassen, dass man sie mit irgend einer mehr oder weniger
phantastischen Nachahmung oder Methode verwechseln, wie
solche fortwährend auf den Markt gebracht werden.

Dehalb mögen die Damen, welche die Schönheit ihrer
Büste haben wollen oder deren Busen es an Entwicklung
oder Festigkeit fehlt, nicht zögern, ihre Zuflucht zu den
„Pilules Orientales“ zu nehmen. In wenigen Wochen werden
sie ihren langinigen Wunsch erfüllt sehen und brauchen be-
züglich ihres Aussehens nicht vor dem Blick begünstig-
ter Fremdinnen zurückzutreten. Sie werden erstaunt und
entzückt sein über die mit ihnen vorgegangene Veränderung.

Der Preis einer Flasche „Pilules Orientales“ mit Ge-
brauchsanweisung ist Mk. 5,30 bei Einsetzung des Be-
trages durch Postanweisung, Mk. 5,50 bei Sendung
unter Nachnahme.

J. Raté, 5 Passage Verdeau, Paris.
Depots: Berlin, Hadra-Apothek, Spandauerstr. 77;
München, Emmel-Apothek, Sendlingerstr. 13; Breslau:
Adler-Apothek, Ring 59; Leipzig: Dr. Meylitz, Markt 12;
Frankfurt a. M., Engel-Apothek, G. Friedbergerstr. 46.
Wir raten einer jeden Leserin diese Zeitung, sich
das sehr interessante Heftchen „Über die plastische
Schönheit des Busens“ nehmen zu lassen, das gratis ge-
schickt wird.

Emser Wasser

Überall erhältlich in Apotheken, Drogen-



Heilbewähr bei Narkosen, Husten, Heiserkeit,
Verstimmung, Influenza, Magen-, Darm-,
Gicht- und Blasenleiden.

und Mineralwasserhandlungen.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

In Freude
und
Schönheit


Sport treiben, die körperlichen und geistigen Kräfte und Fähigkeiten so anregen, dass sie machtvoll in die Erscheinung treten, das erreicht man mit Hilfe

der echten
KOLA-

Pastillen
Marke **Dallmann**

Schachtel 1 M. in Apotheken und Drogerhandlungen.

DALLMANN & Co., Schierstein a. Rh. bei Wiesbaden.



BRUNNABOR

Das beste Rad für
Geschäft,
Erholung,
Spiel,
Sport.

Brunnabor-Werke
Brandenburg (Havel).



Von hinten rum

Hans Lutz

„Wie geht's, Fritz? Was macht die Kunst?“
„Danke, danke, Onkel. Weißt Du, malen kann ich schon ganz gut; jetzt muß ich bloß noch zeichnen lernen.“

Literarisches Bureau
Hans Nohle, Charlottenburg 4, Schillerstr. 66.
Verlagsverwaltung sämtl. Manuskripte,
Vertrieb von Feuilletonmaterial u. Zeitungs-
druckern. Einzlg. (Rückporto) erwünscht.

Zehlendorf-West bei Berlin
Wald-Sanatorium Dr. Hauffe
Persönliche Leitung der Kur, ruhiger Landaufenthalt



Von grosser Bedeutung
für die Gesundheit!



Ich möchte aufklärend wirken
dahin, daß ich durch meine wissenschaftl.
Arbeit bewiese, daß mit meiner Führung jed.
strebsamer Mensch in der Lage ist, seinen
Kopf zu besserer Leistung zu erziehen! Ge-
dankedisziplin, Gedächtnisschärfung, Logik,
Willenskonzentration!
Meine Methodik ist für jeden
Kopfarbeiter unschätzbbar!!!
Man fordere aufklärende, künstler. ausge-
stattete Spezialliteratur unentgeltlich vom
Verlage Heinrich Rühl, Darmstadt.



An alle Kranken

wandte sich der geniale Ernährungsreformer Julius Hensel und bewies ihnen, daß 7/8 aller Krankheiten, besonders Stoffwechselkrankungen, Gicht, Rheumatismus, Verstopfung, Blauarmut etc., Nervenkrankheiten usw. durch Nährstoffmangel im Blut entstehen. Verhütung und Vermeidung von Rückfällen sind möglich, wenn den mineralischen Speisen anstatt des schädlichen Kochsalzes milde, nährbildende, kraftspendende Julius Hensel'sche Nährsalze zugesetzt werden, da diese die Widerstandsfähigkeit des Körpers erhöhen. Aus dieser die Widerstandslosigkeit des Körpers erhöhen. Aus dieser die Widerstandslosigkeit des Körpers erhöhen. Aus dieser die Widerstandslosigkeit des Körpers erhöhen.

(Julius Hensel) Cannstatt - Stuttgart C. 40
und Wien I, Eisenbahnstrasse 13.

Kgr. Sachsen.
**Technikum
Mittweida.**
Direktor: Professor A. Holst.
Höhere technische Lehranstalt
für Elektro- u. Maschinenlehre.
Sonderanstalten für Ingenieur-,
Textil- u. Wärmekunst-,
Elektro-, Maschinen-,
Lehrfabrik-Werkstätten,
Bühnen- u. sonstige Anstalten.
3810 Bauhaus, Programm etc.
bestens
v. Sekretariat.

Grande liqueur française
CORDIAL MEDOC
G.A. JOURDE BORDEAUX

Neurastheniker
Gebr. zur Wiedererlangung d. verlor.
Kräfte nur noch Vierterlein, d. Wirk-
samste nach d. best. Stande d. Wissen-
schaft. Streng reell. Sofort. Wirkung.
Preis 5 M. Stärke II (Dopp. Quant.)
10 M. Diskreter Versand nur durch
Hirsch-Apothek., Strassburg 76, Els.
Aelteste Apoth. Deutschlands.

Geld
verborgt Privatka. reelle Leuten.
5/100. Ratenrückzahl. 5 Jahre.
Klavon E Postlag. Berlin 47.

Prof. Ehrlich's
geniale Erfindung für
Syphilitiker.
Aufkl. Brosch. 40 über rasche u.
gründl. Heilung all. Unterleib-
leiden, ohne Berufsunf., ohne
Rückfall! Diskr. versch. 8 L. 20
Spezialarzt Dr. med. Thissen's
Biochemisches Institut, Hofverf.,
Frankfurt a. Main, Kron-
prinzenstr. 45 (Hauptbahnhof).
Köln, U. Sachsenhausen 9.

Schriftstellern
bietet renommiert. Buchverlag
Belegenheit z. Veröffentlichung
nur guter Werke jed. Gattung.
Orferen unter B. 2 an
Rudolf Mosse, Leipzig.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Die neuesten Modelle

1912/1913

Photogr. Kameras mit und ohne Zubehör, Vergrößerungs- u. Projektionsapparate, echte Biocinokines, Feldstecher, Operngläser, Fernrohre, Mikroskope, Reisezeuge, Musikwerke und Instrumente, gerahmte Bilder, Uhren, Gold- und Silberwaren, Reisekoffer, Lederarbeiten, Necessaires usw.

Eugen Zieber, Dresden N. 6.

Katalog 102 bei Angabe des Artikels gratis!



Gipfel der Enthaltfamkeit

R. Hesse

„Da hört sich schon alles auf — vom Abstinenzlerverein 'D'soff'n weig'zukommen!“
 „Da — — — heißt — — — heut — — — ha — — — hammer ausprobert, wer sich am längst'n von der Abstinenz enthalt'n kann.“

UROBALLAN

Seit Jahrzehnten erprobt und bewährt bei allen hypodrischen Wasseransammlungen infolge von Herz- u. Nieren-erkrankungen und bei Harnbeschwerden aller Art. Broschüren ob Heil-Erfolge a. Wunsch gratis.

Karlshader Wassersuchstee
 aus der Adler-Apothek in Karlsruhe, Mr. Ph. Wolffschkel, Baden.

Tausende von Kranken aus aller Welt haben d. vorz. Wirkbarkeit von diesem Tee erkannt, der auch v. Spez.-Arzt. glanz. begutachtet wurde. Vorsicht nur i. d. Apotheken. Ges.-Depot f. Deutschl.: Bahr, Lohde, Leipzig; f. Oesterreich-Ung. u. R. Fritz, Wien, Braunstrasse. Ein Paket mit Gebrauchsanweisung für Deutschland 4 M. G., f. Oesterreich-Ung. 4 K. 4. — Echt nur mit dieser Schutzmarke.

UROBALLAN

+ Gegen Korpulenz +

Nein! am schnellsten u. ohne jede Gefahr die **Klinsinger Tabletten** (Marie H. A.), hergestellt mit Klinsinger Salzen. Schon nach wenigen Tagen gröbere Gewichtsabnahme garantiert, ohne jegl. Berufsunfähigkeit anzuweisen. Preis 6 M. 50. Echt nur durch **Hirsch-Apothek** Strassburg 76, Els. Aut. Apoth. Deutschl.

UROBALLAN

Lesen Sie die **Münchner Illustrierte Zeitung.**

Die reichhaltigste aller aktuellen 10 Pfennig-Wochenblätter.

Überall sich an sämtl. deutschen Bahnhöfen zu haben!

Münchner Illust. Zeitung, MÜNCHEN, Ludwigstrasse 26.

MERCEDES

Mk. 12-50
 EXTRA-QUALITÄT
 Mk. 16-50

Idiale Büste

(Entwicklung u. Wiederherstellung erzielt man in kurzer Zeit bei Auswirkung mittels **Mittels Nitrolin**. Ein ausbest. Nitrostoff hergestellt. Präparat, das durch Einreibung in Verbindung mit der dadurch erfolgte Massage glänzende Erfolge gewährleistet, die einzige Methode zur Erlangung einer idealen Büste ist. Aerztlich empfohlen. Goldene Medaille, Auskunft geg. Rückporto. Gr. Pl. Nr. 5. — ohne Porto. Versand dieses gegen Nachnahme oder Voreinsendung.

Eise J. Biedermann, Institut f. Schönheitspflege Leipzig, Barfußgasse.

Flamuco-Künstler-Oelfarben

mit ätherischen Harz-Oelen
 sind einzig in Leuchtkraft der Töne, Deckkraft, Ausgiebigkeit und besitzen richtige Konsistenz. — Feinste Trockenfarben. — Mal- und Zeichengeräte.

Illustrierte Preisliste zu Diensten.

Vereinigte Farben- und Lackfabriken vorm. Finster & Meisner, München X

Stadtkaufstellen:
 Rumfordstr. 30, Goethestr. 4, Max W. eberpl. 7, Dachauerstr. 42, Türkenstr. 40

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHDINDUSTRIE

MERCEDES BERLIN
 M. B. H. FRIEDRICHSTR. 186

ÜBER 500 EIGENE FILIALE U. ALLEINVERKAUFSTELLEN
 VERLANGEN SIE KATALOG 3.

+ Magerkeit. +

Schön, volle Körperformen durch unser Orient, Kraftpulver „Büsteria“, gas. gesch., präpariert mit gold. Metallin. In 6-8 Wochen bis zu 10 Pf. Zunahme, ganz unersch. Streng reell — kein Schwindel. Wert Dankesch. Karion m. Gebrauchsanweisung 2 Mk., 3 Karton 5 Mk., Postanweisung oder Nachnahme inklusive Porto. D. Fr. an **W. Meyer & Co., Berlin 50, Königgrätzer Strasse 85.**

Ozonal-Heilbäder

Sauerstoffhaltiges Fichtennadelbad. Beseitigt schnell und sicher Hautausschläge, Hautjucken, Herzeiden, Schlaflosigkeit, Gicht, Rheuma, Ischias, Weisheitszähne etc. — Käuflich in Apotheken, Drogerien und Badeanstalten. Originalflasche mit Gebrauchsanweisung für ca. 20 Vollbäder Mk. 2.60, Literflasche für 60 Vollbäder Mk. 12.—, Probierflasche für 1 Vollbad oder 2 Sitzbäder 60 Pf. Bei chronischem Rheumatismus werden seit über 20 Jahren Fango di Battaglia-Packungen erfolgreich angewandt, ebenso geruchlose Schwefelbäder. (Thiopin-P. O. Riedel). — In Flaschen für 20 Vollbäder Mk. 6.—
Fango-Import-Gesellschaft Walter & Co., Berlin SW 61.

Freunde des Humors

sollten die in jeder Buchhandlung vorräthige Witzbüchse der Münchner „Jugend“ erwerben. Für M. 1.50 wird eine Sammlung der besten Witze aus verschiedenen Jahrgängen der „Jugend“ geboten, die allen Lesern viele vergnügte Stunden bereitet. Gegen Einsendung von M. 1.60 liefert der Verlag der „JUGEND“, München, Lessingstrasse 1 auch direkt.

„Intimstes vom Intimen“

von Philantropina
 (Preis M. 1.00 frank).

Dieses unschätzbare Werk enthält Mittheilungen an jedermann, die von blendendem Witz sind. Es behandelt Themen, über die man sich gern informieren möchte, doch die man mit niemand, selbst nicht mit dem Vertrauesten, bespricht. — Dieses Buch ist allen ein Freund und Berater, und jedermann, ob Frau, ob Mann, muss den Inhalt kennen.

Da die Auflage bald vergriffen, empfiehlt sich angelegte Bestellung.

Schreiben Sie sofort an **Frau Elise Bock, G. m. b. H., Berlin Charlottenburg 24 Kanstrasse 158.**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

W. Wilke B.



Grausame Kriegsführung

E. Wilke

König Nikola hat den Oberbefehl niedergelegt und beschlossen, den Feind fortan durch Gedichte zu beschädigen.

Nobile Trifolium!

In des Angeflüchteten Schwelch
 Hehen drüben überm Rheine
 In herzoglichen Vereine
 Wetterlé, Laugel und Preiß,
 Preiß, Laugel und Wetterlé
 Kügen, schimpfen, schreien Jeter,
 Wie 's dem Reichtholnd' über geh' —
 Und sind de u'liche Pölsener-treter!
 Laut in Belfort und Berts
 Jammen sie in tiefsten Pöfen
 Ums verlor'ne Barabies
 Vor den eitel'n Herrn Franzosen;
 Betteln: o befreit uns doch,
 Edelthe der Nationen,
 Ebnlich vom Arzamenloch
 Der infamigsten Antonen!
 Und das Volk da drüben hört
 Heiß erregt auf all' den Schwindel,
 Nicht im mindesten empört
 Sind sie über das Oef'-albadet!
 Leute, die den eignen Staat
 Glühend lieben, ohne Orenzen,
 Oeß's nicht vor dem Verrat
 Fremder Sabasapflanzern!
 Wonnig laufst' das Publikum
 Drüben dem Strenenharren —
 Nimmt doch auf mit Brüderarmen,
 Frankreich, das Trifolium,
 Nimmt sie, aber nimmt sie ganz,
 Alle Drei in ihrem Glanz,
 Wetterlé, Laugel und Preiß —
 Fort mit Schaden das Oef'nim-
 akkollte Kleeblatt!

Botschafter Arbeit

Die in London weilenden Botschafter werden in den nächsten zehn Jahren in ihre Länder nicht mehr zurückkehren. Sie haben sogar ihre Familien nachkommen lassen, da die Verhandlungen infolge der verschiedenen Spannungen eine ungeheuerer Ausdehnung angenommen haben. Nach Abschluß des Balkankrieges werden zu lösen sein die
 bulgarisch = rumänische Spannung
 serbisch = montenegrinische " "
 griechisch = bulgarische " "
 rumänisch = montenegrin. " "
 bulgarisch = serbische " "
 rumänisch = griechische " "
 montenegrinisch = bulgar. " "
 Wünderer Postelj = Oheonobafino-Spannung
 Wilhelm II. = Pächter Soljt.

Im Zeitalter der Mißverständnisse

Daß die Straßburger Garnison alarmirt wurde, war das erste Mißverständnis. Daß der Landwirt Soldat aus seiner Ouspacht hinausgeschmissen" worden sein sollte, war das zweite. Da aber aller guten und aller schlechten Dinge drei sind, so kommt jetzt ein drittes Mißverständnis, infolgedessen der gewählte Kaiserhochredner der Königsberger Studentenenschaft, der Vertreter der tüchtigsten Verbindungen, „hinausgeschmissen" wurde.
 Es ist die höchste Zeit, daß aus diesem Wirrsal von Mißverständnissen die Wahrheit herausgeschält wird. Folgendes ist die Wahrheit: Nachdem der frühere Straßburger Zahlmeisterspizant August Postler ein zu der Königsberger Universitäts gehöriges Kabiner Forererk gepachtet hatte, alarmierte der Petrusier Roggen die Garnison des Otkogans auf dem Schlafstiel von Kabinen durch das dem Vertreter der buddhistischen Studenten übertragene Kaiserhoch so laut, daß der Oboewerneur von Straßburg hinausgeschmissen wurde. Die Universitätsprofessoren fanden nunmehr den Bos major indicatus zu dem Sekretar; der Letztere erklärte, daß nur der Rittergutspächter Soljt das Kaiserhoch ausbringen dürfe, weil ein doppelter Hinausgeschmissen vernieden werden müsse. Darauf standen alle Beteiligten stramm wie Illanlanzen.
 Das ist die nackte Wahrheit. Weil man aber — zumal in Oegenwart Allerhöchster Herrschafsten — ein Forererkzimmer nicht gut nach umherwerfen lassen kann, so beheldete man die Wahrheit in letzter Stunde mit allerhand Mißverständnissen. — Sp ist die Gedächtnisse gekommen.



Der neue Butarsh

„Na, Sie doch...?" sagte Bismarck zum Gutspächter von Kabinen.

Frido

Pips

Centenaren

Vor hundert Jahren, ach Gott, da waren Die Deutschen noch furchtlich dumm! Sie glaubten, sie müßten die Heimat bewahren Vor diesen Corfen, vor diesen Corfaren, Und kämpfen und sterben darum!

In unsern Tagen, das muß man fagen, Da wird das ganz anders gelehrt: Wenn wir einen Sozi zum Beispiel fragen, Warum sich in blutigen Schlachten gefolgt, Denn Ahn für Freiheit und Heil —

Dann sagt er, das seien ja Esel, zum Schreien! Die Sozi täten, nicht laul, Uns von Trunneien Tagtäglich betreiben — Mit dem Maul, mit dem Maul, mit dem Maul!

A. De Nora

Taufungen

In einer Nachbargemeinde Heidelbergs hielt ein Bauer den aufgehenden Mond für einen Feuerstein. Sofort eilten die wackeren Lohleute des Dorfes unter dem Sturmglocken der Brandglocken dem Walde zu, wo sich alsobald der Sturm aufbläute.

Nur nicht so lästig bitte! Sonst wird nächstens diese eilige Welt auch auordnen, wenn der Rheinwein-Klub „Roter Zinken“ seinen Frühlingsausflug in jene Gegend unternimmt und zur Abendbude die glühenden Nafen am Waldestande sichtbar werden.

C. Fr.

Entpolititische

In der Reichstagsliste ist eine volle politische Abteilung errichtet worden für Entpolititierung des deutschen Volks.

Zweck und Aufgabe derselben ist, die Deutschen in lauter Berufswereise zu organisieren, welche sich lediglich um ihren Geschäftlichen unterhalten und bei Gelegenheit die für die Reichstagsimpulsorganisationen führen sollen.

Vor allem hat sich der Reichskanzler selbst entpolititisiert, indem er sich zu einer Reichskanzleierei zusammengeschlossen hat. Man unterhält sich dort nur über Berufliches (Palasmetien, Gartenbau, Kunst, Frisire und anderes Bremsholz, Uniformen &c.), aber ausdrücklich über keine Politik, und der Vorsitzende führt den Titel: „Reichstagsimpulsivissimus“.

Das Beispiel hat sofort Nachahmung gefunden. Die Schneider, Sandstufmacher, Müllkanten u. f. w. haben sich bereits organi- und entpolititisiert, nachdem der Handelslag und der Landwirtschafstliche räumpenswerter Welt vorangegangen waren. Diese beiden Organisationen sind ja so unpolititische Vereine ebenbürtiger Menschen längst weitaus bekannt, in denen höchstens um- und herausgeschmissen wird, aber „ohne Schmerz erregen zu wollen!“

Auch die Masseure, Bader und Hebammen erklären, daß sie keine Politik machen würden, wenn Garantien gegen den Geburtstagskranke in Deutschland gegeben würden. Da lautet das Ausland fängt an, sich der Idee zu bemächtigen.

So haben die Franzosen, Engländer und Russen mitgeteilt, daß sie sich als „Organisation der Fremdsprachlichen“ betrachten und nur zusammen kommen, um sich in der Aussprache zu verwickeln. Ein gewisser Deicaffé ist als Sprachlehrer angestellt und hat sofort erklärt, daß er nur „für das Wohl der ihm anvertrauten Berufsweise arbeite.“

Kurz, die Entpolititierung ist en marche und wird siegen!

A. D. N.



R. Ros

Das Jesuitengesetz im Reichstag
„Es ist ja nicht das erste Mal, daß wir drei unter einem Dutz gekommen sind.“

Jesuitisches

Die Sozialdemokraten haben bei der Jesuiten-debatte feierlich erklärt, daß sie gegen alle Ausnahmefälle sind und die Jesuiten schon deshalb wieder in Deutschland haben wollen, weil geistige Bewegungen nur mit geistigen Waffen bekämpft werden dürfen!

Nur Grund dieser neuen und höchst originellen Auffassung haben sich die weiland „herausgeschmissenen“ Vorwärts-Redakteure Eisner und Genossen, die ehemaligen Abgeordneten Schippel, Silberbrunn und Genossen, sowie noch viele tausend andere Genossen u. d. fortum zum Wiedereintritt in die Partei angemeldet. Ihre Wiederberufung steht unmittelbar bevor und der Kampf mit ihnen wird von der herrschenden Richtung nur mit geistigen Waffen zu Ende geführt werden. Auch die Hinausverweisung unangenehmer Elemente aus roten Vereinen, Organisationen &c. soll von nun an vollkommen aufhören! Denn der Zukunftsstaat will dem Gegenwartsstaat ein Beispiel geben, wie man machen muß, Grundzüge wie „Wer nicht pariert, der steigt!“ oder „Willst du nicht mein Bruder sein, schlag ich dir den Schädel ein!“ sind eben nur bei der bürgerlichen Gesellschaft möglich, die sich denn auch nicht anders als durch Verwüstung, Vertilgung und Entrechtung ihrer Feinde erheben kann.

Einige Jesuiten, die wir von dieser schönen Welt- und Lebensanschauung unterrichtet, haben zwar „dreckig“ darüber gelacht. Aber diese Zweifel können erstens infolge ihrer langen Abwesenheit von Deutschland unsere edle deutsche Sozialdemokratie nicht, und zweitens sind's halt Jesuiten. Wagt mehr? Die meinen, alle Menschen seien so, wie sie sind . . .

A. D. N.

Sündisches

In der Sitzung des Vereins der Steuer- und Wirtschaftsforscher äußerte der Graf Mirbach, das was Wallergetz in Kraft trete, dann würden Volksgesetze in Dienst gestellt werden müssen. Graf Mirbach verlagst hinsichtlich, daß, wenn etwa die Grenzen für ausländische Schweine geöffnet werden sollten, Schweine hunde in Dienst gestellt werden müssen.

Max



F. Heubner

Münchener Nachtleben

„A Abend, — sagen Sie mal, Verehrter, — wo ist denn hier so'n Bißel was los? — . . . was los? — ja wo wolle? — denn brint' mo' hin — 's is doch ja' halber Neunt!“

Staatsheralter

Das war Herr Dertel mit der weißen Weste, Der sprach beim Deutschen Landverbands-Tage Ein Wortlein aus mit wundervollem Besse, Das hier zur Warnung niedrer hängen mag . . . Sprach: Lieber Leibel untre Wehkrast! Mangel, Eh' man zur Erbschaftsteuer dich verachtet! Habjäger ge Selbstsücht ist und bleibst die Angel, Um die sich jener Herr Empfinden dreht!

Sie „schmissen“ Derteln mit der weißen Weste Auf des Bekennentnis nicht zum Saal hinaus — Ach nein! Befehl lauteten alle Oefte Und lohten ihm mit jubelndem Applaus! Die ganze Staatsheralterdsaar verstand es, Das hehre Ziel, um das Herr Dertel frucht: „Ert kommt der Weltbald, dann das Wohl — des Landes — Und wem's was kostet, tun wir nicht mehr mit!“

Das Reich braucht weite füngstzulafende Krieger —

An allen Ecken droht ihm ja Gefahr! — Und Lustlosse braucht's dazu und Stieger, Zweidertel nicht bemüht, mag zum Teufel wandern, Ein heimatloser Lump, wer widerpricht? — Und wer behaupt's? Natürlich doch die Andern! Wir Staatsheralter ind' fürs Zahlen nicht!

„Hui — Erbschaftsteuern! Steuern von den Witwen, von den Frauen Gut, Von Christentum und Eitlichkeid verboten, Familiengläubt zerlöcheren Tribul!“ So schöne Phrasen werden sie ins Feuer — Biel der Lärm? Es kostet halt zu viel: Vier Millionen hinter'og'ner Steuer Steh'n für die Staatsheralter auf dem Spiel!

Da her der Lärm der Ritterförscher-Gemeinde, Als deren Häuptling Weitzer Dertel sprach! Und darum jetzt zum Jubel seiner Feinde Sich Deutschland wieder jetzt getaudt in Schmach! Wer um're re Staatsheralter kennt, die Bräuen, Den wunderb's nicht es ist ein alter Bruch! Herr Dertel wehrt die Privilegiengruppen! Einmal im Reichstag — heute bin ich's auch! „Jugend“

Blinde Schiffe

Nachdem das Zentrum sich mit seinem Antrag, die Weste- und Tafelgelder der Marine-Offiziere nur auf hoher See zu bewilligen, in die Messen gesetzt hatte, befaßte sich, wenigstens das Gedicht zu wahren, und beantragte: „Blinde Tafelgelder dürfen nicht gegeben werden.“

Das Zentrum hat noch eine Reihe solcher Anträge im Kasten. Hier sind einzelne davon: Weste- und Tafelgelder dürfen nicht unter-folgt werden. Die zu dem Fonds Weste- und Tafelgelder“ angemessenen Summen dürfen nicht zu Unterhaltung eines Bordells auf dem Nordpol benutzt werden.

Die Anlegung der Marine-Gala-uniformen ist den Marineoffizieren in der Zeit, in der sie ein Wannenbad nehmen, verboten.

Das Schneiden der Sonne in der Zeit von Sonnenuntergang bis Sonnen-aufgang ist unzulässig.

Während die Kriegsschiffe sich auf hoher See befinden, dürfen sie nicht im Hafen vor Anker liegen.

Während die Kriegsschiffe im Hafen vor Anker liegen, dürfen sie nicht auf hoher See fahren.

Friedo

Innerbürt!

Wissen Sie, es gibt gemeine Leute, aber auch schon lügendgemeine Leute, doch da in der Glühender Abend erdröhnt, den Pektiner Boagen schon 20 Jahre vor S. M. anzubauen!“



Jesuitisches Gefrierfleisch

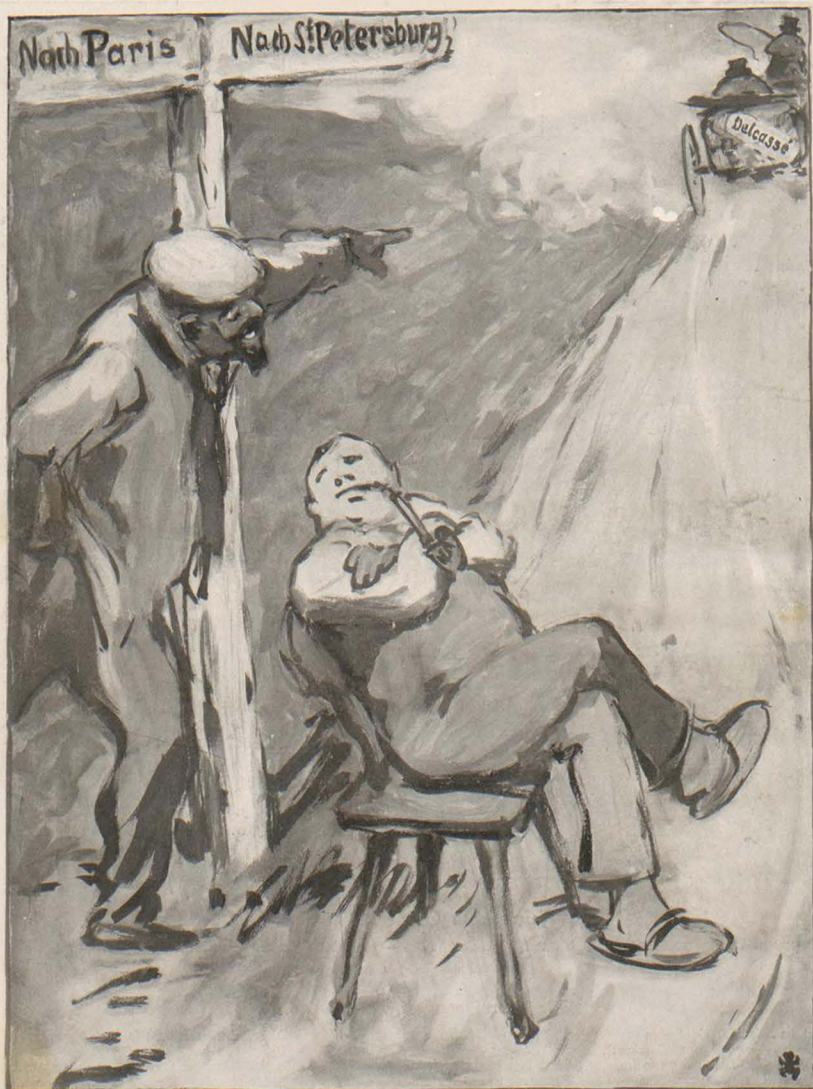
„Na, wann friegen wir denn nun die neue Delikatesse?“ — „Sobald sie der Bundesrat auftauen läßt.“

Wie hat da submissivst ein Lachen
gebraußt,
Als der Kaiser gab kund und zu wissen,
Er habe mit feiner gepanzerten Faust
Einen Pächter „hinausgeschmissen“.
Und Fackeltanz hat die Begeisterung
gelaßt,
Als S. M. ohne Fragen und Stochen
Erklärte, er habe als Erster gepflanzt
Im Ofen den Fettküfer Roggen.

Die Moral von der Geschichte

Nun aber — ich bin vor Erstaunen
stumm! —
Ward klar uns, daß die erlauchte
Gepanzerte Faust (il y a des hommes!!)
Sich bei dem Hinausgeschmissen verlauchte.
Und auch der Fettküfer Roggen
(Sem! hem!
Kaum kann man die Kühnheit verzeihen)
Befah die Vermögenheit, längst vor S. M.
Im Ofen zu bläh'n, zu geühen!

O Kaiser, wie warst Du so falsch informiert
Von Deinen hochlöblichen Schranzen!
Das Rückgrat der Herren, geßt und geschmiert,
Gleicht schwerlich „Manenlängen“.
Die Wahrheit — so scheint's — ist den
Herrschafthen Wurst,
Nur Schmeicheln ist ihre Veltreibung,
Dram: Kriegt Du 'mal wieder
Hinausgeschmeichungs-Durst,
Halt' Umfchau in Deiner Umgebung!
Karlchen



Die Grenznachbarn

A. Schmidhammer

„C'est la revanche, qui marche!“ — „Du mi aa!“